MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

107 (1897)

154 (8.6.1897)

urn:nbn:de:bsz:mh40-70817

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2736.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 8 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil J. V.: Ernst Müller. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 154. Dienstag, 8. Juni 1897. (Telephon-Nr. 218.)

Reise-Abonnements und Saison-Abonnements.

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums sowohl als derjenigen Zeitungsleser, die in Kurorten und Sommerfrischen bleibenden Aufenthalt nehmen, richten wir, wie bisher, für den Sommer **Reise-Abonnements** ein.

Jeder Inhaber eines Reise-Abonnements gelangt so schnell in den Besitz des „General-Anzeigers", wie es nach Lage der Eisenbahn- und Postverbindung des betreffenden Aufenthaltsortes überhaupt möglich ist.

Bei Rundreisen wird die Zeitung nach den vorher anzugebenden Orten derart expedirt, daß der Abonnent dieselbe „postlagernd" oder unter jeder uns aufgegebenen Adresse vorfindet. Der Abonnementspreis wird — ohne Rücksicht auf das Land, nach welchem die Exemplare zu dirigiren sind — auf nur

60 Pfennig per Woche

(bei täglich einmaliger Franco-Zusendung) festgesetzt.

Auswärtige Besteller werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Bezahlung am Einfachsten durch Postanweisung oder Einsendung von Briefmarken bewirkt wird.

☛ Bei längerem Aufenthalte an ein und demselben Ort ist das außerordentlich billige Abonnement bei den betreffenden Postanstalten entschieden der direkten Streifbandsendung vorzuziehen.

Expedition des „General-Anzeigers"
(Mannheimer Journal).

Zum Schluß des österreichischen Reichsraths.

* Wien, 3. Juni.

Ueber die wirklichen Folgen der letzten großen Entschließung des Ministeriums Badeni heute gründlich zu berichten, erscheint nicht gut möglich. Heute sprechen sämmtliche Parteien mit politischem Pathos und versuchen ihre Haltung während der letzten parlamentarischen Vorgänge zu rechtfertigen und ihre Machtstellung so vortheilhaft als möglich hinzustellen. Ihren thatsächlichen Einfluß auf Regierung und Krone nachzuweisen und zu bethätigen, dazu wird sich erst im Verlauf des Sommers Gelegenheit bieten. Es lassen sich nur die sicheren Thatsachen aus der Wirrniß der letzten Vorgänge, aus den Aeußerungen der Regierung und der Parteien hervorheben. Die Entscheidung und die Veranlassung zum energischen Drängen des Grafen Badeni auf eine Heimsendung des Abgeordnetenhauses hat die bündige Protesterklärung des deutsch-liberalen Großgrundbesitzes gegen das inkorrekte und gewaltsame Vorgehen des Präsidiums gegeben. Die Sache der Obstruktion hatte dadurch die wichtigste moralische Verstärkung erfahren. Gleichzeitig haben Baron Ludwigstorff und Dr. Baernreither der Regierung gegenüber erklärt, daß sie mit ihren Parteigenossen im Falle eines gewaltthätigen Versuchs der Rechten und des Präsidiums, die Adresse der Rechten durchzusetzen, mit der Obstruktion stimmen müßten. Mit diesen bündigen Eröffnungen war die Sachlage klargestellt, und Graf Badeni trat nun an die Rechte mit der sehr bestimmten Forderung heran, auf die Erledigung der Adresse zu verzichten und in die Vertagung zu willigen. Die Rechte, deren Verband über den Grafen Badeni hinweg zu Stande gekommen ist, gab auch jetzt dem Ministerpräsidenten ihre Ueberlegenheit zu kosten. Sie wollte durchaus seinem Verlangen nicht zustimmen, namentlich die böhmischen Feudalherren, die seit der Abdankung des böhmischen Statthalters Grafen Franz Thun dem polnischen Cabinetschef nicht hold sind, setzten einen beharrlichen Widerstand entgegen. Es wurden noch eingehende Clubberathungen gepflogen, und dem mächtigen Haupte der Feudalen, das sich hinter den Coulissen birgt, dem Prinzen Ferdinand Lobkowitz, gelang es sogar im Polenclub dem Ministerpräsidenten eine Opposition zu erregen. Endlich kam es zum Abschluß. Unter schwierigen Bedingungen erhielt Graf Badeni die Erlaubniß, den Reichsrath zu entlassen. Die Rechte behielt sich vor, der Erklärung des Ministerpräsidenten eine Begründung ihres Verzichts auf die Adresse vorauszuschicken, und empfing die bestimmte Zusage, daß der Kaiser ihre Parteileiter sofort nach Schluß des Reichsraths empfangen werde; ferner mußte die Erklärung der Regierung eine scharfe Verurtheilung der Obstruction enthalten. Graf Badeni aber durfte die Tagung schließen, statt sie zu vertagen, d. h. er kann mit einem neuen Programm, einer neuen Thronrede hervortreten, das Präsidium muß neu gewählt werden; er hat — wenigstens formell — freie Hände.

Die Möglichkeit einer so schroff gehaltenen Erklärung der Rechten, wie sie Herr v. Zaworski abgegeben hat, ebenso wie die barschen Worte Badenis und die strafenden Epiloge der Regierungspresse müssen also als Zugeständnisse, als Preis für den Tagungsschluß und als nichts Anderes aufgefaßt werden. Nach all den Vorwürfen und Verwünschungen gegenüber der Obstruktion hört man von Verhandlungen, die nun Graf Badeni zwischen Deutschen und Tschechen versuchen will! Und die Rechte, die scheinbar so einig mit der Regierung handelt, von ihr zum Monarchen geleitet wird, beschließt heute, sofort nach der Audienz, einen Ausschuß in Permanenz zu erklären, also ein Ueberwachungsausschuß für das Ministerium! Graf Badeni hat eine letzte Frist für seine Staatskunst gewonnen, die den Deutschen bisher nicht nur bedenklich, sondern allen Parteien unersprießlich erscheint, und es muß zugestanden werden, daß er mit Geschick im letzten Augenblicke höchster Bedrängniß noch einen Aufschub errungen hat. Einen Sieg hat die Rechte nicht erfochten, eher die Obstruktion, aber die Rechte rüstet zu einem wuchtigen Vorstoße, und die Deutschen müssen alle Kräfte in einigstem Zusammenhalt aufbieten, um diesen Angriff abzuwehren."

Die Parteiführer der Rechten zeigen sich höchst befriedigt über die zustimmenden Aeußerungen des Kaisers zu ihrer Haltung in der Audienz und erwarten, daß im Herbste eine ausgesprochene Regierung der Rechten in die Erscheinung treten werde; Badeni werde vor ein Entweder-Oder gestellt werden.

Einer Meldung aus Graz zufolge wurden auf Veranlassung des Justizministers sämmtliche Staatsanwälte zu den Oberstaatsanwälten berufen, um mit Rücksicht auf die politische Lage Anweisungen entgegenzunehmen.

Deutsches Reich.

Betrachtungen zum Prozeß Tausch.

* Mannheim, 8. Juni. Die deutschen Blätter widmen dem Verlaufe und dem Ergebniß des Prozesses Tausch eingehende Betrachtungen, die ausnahmslos auf eine Verurtheilung des jetzigen Systems der politischen Polizei in Preußen und der Forderung nach einer Aenderung der bisherigen Zustände hinauslaufen. Die Freisprechung des Tausch wird als eine ganz untergeordnete Nebensache behandelt. Und dies mit Recht. Ob die Geschworenen das Richtige getroffen haben, als sie Tausch sowohl von der Anklage des Meineids wie der Beschuldigung des Vergehens im Amte freisprachen, hat nur Interesse für die Juristen. Verurtheilt wurde durch den Gang der Verhandlung und die dabei gemachten Ermittelungen das ganze seitherige Gebahren der politischen Polizei. Eine Hauptaufgabe derselben bestand darin, nach dem Urheber von Zeitungsartikeln zu schnüffeln und dieses erbärmliche Spionagegeschäft ließ Tausch von heruntergekommenen Subjekten und sonstigen zweifelhaften Existenzen besorgen, wie dem Zuchthäusler Normann-Schumann, ferner Lützow, Gingold-Stärk u. s. w. Von diesen Leuten ließ sich Tausch für schweres Geld das Blaue vom Himmel herunter vorlügen und Tausch wiederholte dann diese Lügen gegenüber seinen Auftraggebern, auf deren Veranlassung er nach dem Verfasser irgend eines Zeitungsartikels geschnüffelt hatte. Mit Recht wird von der gesammten Presse gegenüber dieser Spionirerei energischer Protest eingelegt. Jedermann weiß, daß es die erste Ehrenpflicht einer Redaktion ist, das Redaktionsgeheimniß zu wahren. Eine Schnüffelei nach dem Verfasser von Artikeln wird also bis auf verschwindend wenige unrühmliche Ausnahmen ein negatives Resultat haben. Die Spione müssen aber, um ihr Geld zu bekommen, unter allen Umständen ihren Auftraggebern etwas berichten, und sie helfen sich da ganz einfach dadurch, daß sie die tollsten Lügen ersinnen. Nur einen einzigen, aber sehr gravirenden Fall wollen wir hervorheben. Der frühere Minister von Köller stand im Verdachte, der Urheber eines Telegramms der „Münch. N. N." zu sein, in welchem Mittheilungen gemacht wurden über den Stand der Reform der Militärprozeßordnung. Köller lag sehr viel daran, daß der Verdacht von ihm genommen wurde. Er ließ sich deshalb den Kriminalkommissär von Tausch kommen und beauftragte ihn mit der Ermittelung des Verfassers der Depesche, wobei er durchblicken ließ, daß „es auf ein paar Tausend Mark nicht ankomme." Tausch erwiderte, daß es sehr schwer halten würde, den Verfasser zu entlarven. Tags vorher war aber dieser selbe Herr von Tausch bei dem Kriegsminister Bronsart von Schellendorf gewesen und hatte diesem mitgetheilt, daß der Verfasser der Depesche Herr von Köller sei. Die Folge dieser Erfindung des Herrn v. Tausch war die bald darauf stattgefundene Entlassung des Herrn von Köller. In dem Prozeß Leckert-Lützow stellte sich aber bekanntlich heraus, daß die Depesche der „Münch. N. N." nicht in Berlin entstanden ist, sondern auf in München gewordenen Informationen der „M. N. N." beruhte. Tausch hatte somit sowohl den Kriegsminister Bronsart von Schellendorf angelogen, der ihm dafür noch 50 Mark gegeben, als auch den Minister von Köller angeschwindelt. Ueber die Auslassungen der Blätter finden wir im „Frkf. Gen." folgendes Telegramm:

> **Berlin**, 6. Juni. Allgemein ist die Stimmung der Presse über den Prozeß Tausch' diese: Man ist überrascht von dem Urtheil und hegt die Ansicht, die politische Polizei sei heillos bloßgestellt. Die „National-Zeitung", die die Auslassung des „Reichsboten" abdruckt, erklärt: Von den verschiedenen Verdikten der Geschworenen, die möglich waren, ist das nunmehr erfolgte wohl am wenigsten erwartet worden. Eine Kritik ist freilich schon durch den Umstand, daß der Spruch der Geschworenen ohne Angabe von Gründen erfolgt, ausgeschlossen.

Das „Tageblatt" zieht das Facit der Verhandlung dahin: Tausch wurde freigesprochen, die politische Polizei bleibt verurtheilt. Die „Vossische Zeitung" hält die bisherige Organisation der politischen Polizei trotz der Freisprechung für unhaltbar. Die „Volkszeitung" verlangt völlige Aufhebung der Institution, welche schadenstiftend und die Autorität des Staates untergrabend sei. Die „Germania" kritisirt die Aengstlichkeit des Vorsitzenden und des Staatsanwalts bezüglich politischer Momente und deutet an, der Prozeß hätte mehr an's Licht bringen können, zumal man den Leumundszeugen Tausch's einen übermäßig breiten Raum gegeben habe. Merkwürdig objectiv bleibt vorläufig die Marschall feindliche Presse. Die „Staatsbürgerzeitung" meint nur, Marschall habe dem äußeren Ansehen Deutschlands einen zweifelhaften Dienst erwiesen. Die „Deutsche Tageszeitung" betont die Reformbedürftigkeit der politischen Polizei, ohne die Schwierigkeiten zu verkennen. Die „Neuesten Nachrichten" heben hervor, für die Oeffentlichkeit sei Tausch trotz des Freispruchs gerichtet; ein Disciplinarverfahren gegen ihn sei unvermeidlich. Immerhin habe die Regierung mit der Einleitung der ganzen Action eine bedauerliche Unterschätzung der monarchischen und ministeriellen Machtmittel bekundet. Aehnlich aber deutlicher meint das „Leipziger Tageblatt", der Prozeß bedeute einen Mißgriff der preußischen Regierung, der ein Symptom ihrer heillosen Schwäche sei. Der „Vorwärts" meint, nach den Urtheilen im Essener und im Koschemann-Prozeß habe hier ein Freispruch erfolgen müssen. Tausch sei glänzend freigesprochen, die Essener Genossen säßen unschuldig im Zuchthaus. „Eine wirksamere Gegenüberstellung und für unsere Partei dankbarer konnte uns nicht gegeben werden. Aus dieser Drachensaat werden uns Tausende von Streitern erwachsen."

Einem längeren Artikel aus Berlin, den wir in den „Münch. N. N." vorfinden, entnehmen wir noch folgende Bemerkungen:

> Herr von Tausch als liebenswürdiger Kavalier am Stechen'schen Stammtisch und als unterwürfiger, taktvoller Beamter gegenüber seinen direkten Vorgesetzten, dem Polizeirath von Mauderode und den beiden Polizeipräsidenten v. Richthofen und Windheim, zeigt ein anderes Porträt, als der Kriminalkommissär v. Tausch in seinem Verkehr und Wirken mit und unter den Vertretern der Presse und seinen Polizeiagenten. Lediglich seine Wirksamkeit in letzterer Eigenschaft führte ihn auf die Anklagebank und mit ihm das ganze System, das ganze Institut der politischen Polizei, ein System, welches nach seiner unsittlichen Sitte hin er eigentlich erst schuf und ausbeutete. Mit mehr oder weniger deutlichen und scharfen Worten hat der Vorsitzende des Gerichtshofes, die Vertheidigung und sogar die Staatsanwaltschaft im Verlaufe dieses Prozesses das Urtheil über diese Institution gefällt: jeder Tag der Verhandlungen bewies von Neuem den Bankerott der politischen Polizei in jener verhängnißvollen, Alles verhetzenden und korrumpirenden Wirksamkeit, wie sie von Tausch und seinen Kreaturen ausgeübt wurde. Unzweifelhaft ließ sich der Meister sehr bald von seinen Gesellen übertreffen und zu deren Werkzeug mißbrauchen; er glaubte zu schieben und ward in der That von dem viel schlaueren und zur politischen Intrigue eminent begabten Agenten v. Lützow geschoben, und so entrollt sich der Welt das kaum faßbare Bild, wie Menschen mit verlorenen oder bodenlosen Existenzen, wie ein Lützow, Leckert, Gingold, Stärck, Sebald und wie sie Alle heißen mögen, die ganze politische Welt in Aufregung und Verwirrung zu setzen und schließlich durch ihre Minirarbeit Minister zu stürzen vermochten. Ohne die Mittheilungen des Herrn v. Tausch wäre ihnen dies schwerlich gelungen, freilich auch selbst mit dieser Hilfe nicht, wenn — und hier verschiebt sich der Hintergrund des Prozesses ein wenig — ein stärkeres gegenseitiges Vertrauen der Minister zu einander geherrscht hätte.

Das Verdienst, mit fester Hand in das Wespennest gegriffen zu haben, gebührt Herrn Staatssekretär von Marschall. Sehr zutreffend erscheint uns, was die „Köln. Ztg." darüber sagt:

> Vielfach begegnen wir Erörterungen, ob angesichts der Freisprechung es sich wohl überhaupt gelohnt habe, daß Herr von Marschall seine Flucht in die Oeffentlichkeit antrat. Auf der einen Seite weist man darauf hin, daß das ganze Ergebniß des Prozesses wirklich nicht geeignet sei, den guten Ruf Deutschlands zu erhöhen, auf der andern führt man aus, daß gerade nur durch rücksichtslose Oeffentlichkeit Kenntniß der bestehenden Zustände und dadurch Aussicht auf Besserung gebracht werden könnte. Beides ist richtig, aber maßgebend für die Beurtheilung des Ganzen scheint uns die Erwägung, daß Herr v. Marschall in einer Zwangslage handelte und bevor er sich zu seinem jetzigen Vorgehen entschloß, alles versucht hatte, aber vergeblich, um auf andere Weise des in der politischen Polizei getriebenen Ränkespiels Herr zu werden. Wir geben unumwunden zu, daß bei einer normal zusammengefügten Staatsleitung, in welcher eine in sich gleichartige Regierung thatsächlich die Stellung einnähme, die ihr gebührt, die Flucht in die Oeffentlichkeit überflüssig gewesen wäre. Wer aber aus der Unvermeidlichkeit einer öffentlichen Zermalmung der Intriganten und einer Sicherung gegen weitere Düpirungen dem Freiherrn von Marschall einen Vorwurf macht, der redet wie der Blinde von der Farbe oder er ist ein Handlanger der junkerlichen Beutepolitik.

Sozialdemokratischer Humbug.

* Mannheim, 8. Juni. Bekanntlich lehnen die Sozialdemokraten im Reichstag Alles ab, was zur Stärkung der Wehrkraft des Reiches dient. Mit Bezug hierauf machte nun der sozialdemokratische Wortführer Rechtsanwalt Heine in einer in Berlin stattgefundenen Akademikerversammlung folgende sehr bezeichnende Bemerkung:

> „Wenn wir die Herrschaft im Staate hätten, dann würden wir (d. h. die Sozialdemokraten) mit Vergnügen die nöthigen Kanonen anschaffen — aber für die Beschützung der Kulturgüter, nicht für eine Regierung, die gegen uns ist."

Man sieht, welchen Humbug die sozialdemokratische Reichs-

MARCHIVUM

tagsfraktion treibt, wenn sie Bewilligungen für militärische Zwecke aus „Sparsamkeitsgründen" bekämpft und wenn sie behauptet, in ihrem Zukunftsstaate werde ein ewiger Frieden walten. Wozu braucht man dann Kanonen? Wir freilich sind der Ansicht, daß die Regierung des sozialistischen Zukunftsstaates sehr viele Kanonen brauchen würde, nur um sich selbst zu schützen, — von den übrigen „Kulturgütern" nicht zu reden. Billiger dürften sie dann auch nicht herzustellen sein. Im Vergleich zu den Kanonen des Gegenwartsstaates aber wäre ihnen die weitere unangenehme Eigenschaft zuzutrauen, daß sie alle Augenblicke, bald da, bald dort losgehen müßten.

Zur Reise des Prinzen Heinrich nach England.

* **Mannheim**, 8. Juni. Nach einer Mittheilung aus Kiel geht Prinz Heinrich auf telegraphischen Befehl des Kaisers nicht mit dem veralteten Kreuzer erster Klasse „König Wilhelm", sondern mit dem neuen modernen erstklassigen Panzer „Kurfürst Friedrich Wilhelm" zu dem Regierungsjubiläum der Königin Viktoria nach England. Die Bestätigung der Nachricht bleibt abzuwarten. Sollte sie erfolgen, so wird man noch mehr den Kopf schütteln über bekannte Vorgänge, die sich vor einigen Wochen abgespielt. Wir enthalten uns vorerst weiterer Bemerkungen.

Die Proportionswahlen und die demokratisch-freisinnige Partei.

* **Karlsruhe**, 7. Juni. Die freisinnig-demokratische Partei in Basel ist eine entschiedene Gegnerin des „Proporzes", über dessen von anderer Seite beantragte Einführung nächster Tage abgestimmt werden soll. Die demokratischen „Basler Nachrichten" bringen nun in ihrer heutigen Nummer einen Artikel, in dem sie den Proporz prinzipiell verwerfen und dessen Schluß wie folgt lautet:

„Der Proporz ist undemokratisch. Denn er macht den Bürger zum bloßen Parteimann im schlimmen Sinne des Wortes; er degradirt ihn zum „Schnürlimann", der den Weisungen des Parteikomitees blind zu gehorchen hat und unter den ihm vorgeschlagenen Kandidaten nicht auswählen darf. Allerdings ist es ihm nach unserem Entwurf gestattet, Namen auf der Parteiliste zu streichen und durch Andere zu ersetzen; aber dadurch schädigt er dann wieder seine eigene Partei gegen seinen Willen, indem er gerade dadurch unter Umständen bewirkt, daß Leute, denen er in allererster Linie die Stimme geben wollte, nicht gewählt werden. Der Proporz ist eine Treibhauspflanze und das beste System der Proportionalwahlen ist künstlich, komplizirt und für den größten Theil der Bürger, so sehr man auch das Gegentheil behauptet, unverständlich."

Bei uns in Baden, so bemerkt hierzu sehr zutreffend die „Bad. Ldztg." macht die demokratische Presse der nat.-lib. Partei die gröblichsten Vorwürfe, weil diese, im Einklang mit der Volksstimmung, von der Idee des Proporzes abgekommen ist.

Luftschiffer im Dienste der Kriegsmarine.

* **Kiel**, 6. Juni. Aus Berlin trafen der Chef der Luftschifferabtheilung, Hauptmann Groß, mit den Stabsoffizieren und einem Detachement unter Führung des Sekondelieutenants Flaskamp in Kiel ein. Offiziere und Mannschaft, welche zwei Fesselballons und eine Anzahl Fahrräder mit sich führten, dampften mit einem Werftdampfer nach Friedrichsort, wo die ersten Uebungen in der Luftschiffahrt im Interesse der Kriegsmarine begannen. Dieselben dauern etwa vier Wochen. Die beiden Fesselballons „Bussard" und „Condor" fassen je circa 600 Kubikmeter Wasserstoffgas und können gegen 1000 Meter aufsteigen. Ein Detachement Marinemannschaften wird dem der Luftschifferabtheilung beigegeben werden, um in der Luftschiffahrt ausgebildet zu werden. Verschiedene Nationen haben seit längerer Zeit die Bedeutung der Luftschifffahrt für die Kriegsmarine erkannt. In Deutschland ist dieselbe bisher vorwiegend für Zwecke des Landheeres zur Anwendung gelangt. Nunmehr soll die Luftschiffahrt mittelst Fesselballons in den Dienst der Marine treten. Für die Küstenvertheidigung sind die Uebungen, die jetzt zwischen Friedrichsort und der offenen Ostsee vorgenommen werden, von großer Bedeutung. Mittelst des Ballons läßt sich eine genaue Beobachtung des Meeres in weitem Umkreis ermöglichen. Das Herannahen und die Bewegungen einer feindlichen Flotte wird man auf weite Entfernungen feststellen können. An den wichtigsten und exponirten Punkten unserer Küste sollen geeignete Vorkehrungen getroffen werden, um im Kriegsfalle mittelst Fesselballons das offene Meer zu beobachten.

Frankreich.

Ein Bündniß zwischen Deutschland und Frankreich.

* **Paris**, 6. Juni. Der ehemalige Abgeordnete Jules Delahaye, der Boulanger in Tours zur Popularität verholfen hatte und in der Seele immer ein phantastischer Boulangist geblieben ist, steht eine Allianz Frankreichs mit Deutschland kommen, wenn nicht alle Patrioten sich dagegen auflehnen, nicht gegen den Minister des Aeußern Sturm laufen, der, wie Delahaye in der „Libre Parole" behauptet, schon ganz im Dienste des deutschen Kaisers steht. Darüber vergießt er nun einen ganzen Strom Tinte. Er will darthun, daß Deutschland nur fortbestehen kann, wenn England gewerblich ruinirt wird, daß aber Kaiser Wilhelm nicht selbst den Riesenkampf mit England aufnehmen will, sondern hartnäckig den Plan verfolgt, sich dazu Frankreichs zu bedienen.

„Dank der französisch-russischen Allianz hat er unlängst die Türkei galvanisiren und die Griechen zermalmen können. Dank ihr hat er vorläufig die orientalische Frage erstickt und den Continentalkrieg hinausgeschoben, aus dem er noch nicht allen Nutzen, den er davon noch hofft, zu ziehen bereit war. Jetzt wird er freiere Hand haben. Er hat die Sympathie der Türkei erworben, indem er es mit Oesterreich-Ungarn aussöhnte und den hellenischen Ehrgeiz brach. Indem er die Militärmacht der Türkei hob, aus Abdul Hamid beinahe seinen Vasallen machte, hat er Hanotaux, der vor Allem fürchtet, Rußland könnte ihm, weil gezwungen, seine Streitkräfte nach Süden zu verlegen, in einem allgemeinen Konflikt nur noch von geringer Hülfe sein, in seiner fixen Idee von einem deutsch-französischen Einvernehmen bestärkt. Der Schiedsrichter Europas zur gegenwärtigen Stunde ist nicht mehr der Zar, sondern Wilhelm 2. Um sein Ziel zu erreichen, braucht er nur Frankreich und Rußland gegen England zu hetzen. Frankreich hat so viele Beschwerden gegen England geltend zu machen, daß es nicht schwer ist, unter uns die ihm feindliche Gesinnung wieder zu wecken. Das ist eigentlich schon geschehen, und die Anhänger der deutsch-französischen Allianz sind daran unschuldig. Der Engländerhaß wurzelt so tief in unserer Seele, daß es nicht unmöglich sein dürfte, den Deutschenhaß darin zu ertränken. So hofft Wilhelm 2., Frankreich und zugleich Rußland für seine Pläne zu gewinnen. Die Vortheile, die Deutschland aus einem deutsch-französischen Bündnisse ziehen könnte, liegen auf der Hand, nicht aber die Ehre und der Gewinn, die Frankreich daraus hätte. Ein Krieg mit England wäre die unausweichliche Folge einer deutsch-französischen Allianz, und grade darauf hat Wilhelm 2. es abgesehen. Hanotaux wünscht ihn schwerlich; aber Niemand gebietet über die Folgen seiner Handlungen, und man muß annehmen, daß die Folgen eines deutsch-französischen Bündnisses sich eher von Wilhelm 2. als von Hanotaux lenken ließen. Im Falle eines Krieges würde Frankreich durch seine geographische Lage zur Vorhut des Königs von Preußen werden. Es erhält die ersten und vielleicht auch die letzten Hiebe. Vorausgesetzt, England würde besiegt, Berlin und Paris illuminirten, was dann weiter? Man würde wohl Frankreich unter dem Himmel Afrikas oder Asiens eine Gebietsvergrößerung gönnen; aber was wäre diese mit derjenigen Deutschlands, das sich die Folgen der Niederlage aneignen würde?" Delahaye gelangt zu dem Schlusse, ein großer Kampf ums Dasein der europäischen Nationen sei unausweichlich, und da sollte Frankreich einen Krieg mit Deutschland einem Kriege im Verein mit Deutschland gegen England vorziehen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 8. Juni 1897.

* **Ernennung und Versetzungen.** Finanzassessor Dr. Otto Zoller in Pforzheim wurde zum Finanzamt Mannheim und Finanzassessor Philipp Fuchs in Mannheim zum Finanzamt Pforzheim versetzt. Expeditionsassistent Gustav Buttmi in Waldshut wurde nach Pfullendorf versetzt.

* **Den Vollzug der Straßenpolizei-Ordnung für die Stadt Mannheim** betreffend erläßt das großh. Bezirksamt im Inseratentheil dieses Blattes eine Verfügung, wonach das Herumstehen von Personen auf den Trottoirs am Marktplatze, vor der Friedrichsbrücke und vor der Brauerei Hochschwender verboten und mit Strafe bedroht ist.

* **Pfingstausflüge.** „Nicht zu heiß und nicht zu kalt!" so kann das Urtheil über das diesjährige Pfingstwetter lauten. Und eine solche Witterung ist gerade die beste und angenehmste für größere und kleinere Ausflüge, die denn auch von den Mannheimern in reichstem Maße unternommen wurden. Namentlich strömte am zweiten Pfingstfeiertage Alles hinaus aus dem Weichbild der Stadt, sodaß die Straßen und Promenaden verhältnißmäßig nur dürftig belebt waren.

* **Den Selbstmord des Freiherrn Rudolf von Wechmar** in Chicago haben wir bereits mitgetheilt. Die soeben eingetroffene „Illinois Staats-Ztg." theilt einen Brief des Unglücklichen mit, aus dem wir über sein Seelenleben und seine Lebensgeschichte die beste Auskunft erhalten. Die Stelle lautet: Ein Elternhaus in des Sinnes vollster Bedeutung habe ich niemals besessen. Ich wurde erzogen, wie es in unsern Kreisen Sitte ist, doch meine innere Entwickelung, mein Charakter und mein Streben blieben meinen Eltern fremd, ebenso wie wahre Elternliebe. Inmitten einer Familie vereinsamte mein Herz, nach welchem Niemand fragte, und in der Bitterkeit dies Empfindens erkannte und durchschaute ich den glänzenden Flitter, der uns umgab. Gesellschaftliche Sitten, Mode, das bestimmte ihr Handeln, und unter all dem schaute der krasseste Egoismus hervor. Die Sprache ist hart, doch nur zu wahr, ich fühlte und war unglücklich von Kindheit an. Mein Vater, der immer leidend war, kümmerte sich nicht um die Erziehung der Kinder, und so lag diese ausschließlich in der Mutter Händen. Und ihre Erziehung wurde mit der Zeit noch von dem Religionsunterschiede beeinflußt. Sie bekannte sich zur katholischen Religion, während mein Vater und wir Kinder evangelisch waren. Es ist ja nur ein allzu natürlicher Drang einer Mutter, ihre Kinder der eigenen Kirche angehören zu sehen. So war es auch hier. Meine Schwestern traten denn auch ohne mein Wissen zur katholischen Kirche über, trotzdem die älteste bereits evangelisch konfirmirt war. Ich wurde mit Drängen und Bitten von Mutter und Schwestern bestürmt, auch überzutreten. Doch ich weigerte mich standhaft. Wozu auch ein Uebertritt? Ich glaube an Gott, an eine Bibel, an eine Kirche glaube ich nicht. Sie ist ja doch nur darauf aus, Geld zu machen, und die Kirche ist an meinem Unglück schuld. Meine Weigerung wurde mein Verderben. Das Verhältniß zwischen dem Elternhause und mir wurde gespannter mit jedem Tage, der entscheidende Schlag konnte nicht lange mehr ausbleiben. Und es war auch so. Ich hatte ein paar leichtsinnige, dumme, doch keine schlechten Streiche gemacht. Diese sollten mich verderben. Ich wurde gezwungen, ein Geständniß abzulegen über Dinge, die ich niemals begangen hatte. Doch ich, der ich dachte, mir dadurch das Mutterherz wieder zu gewinnen, legte das erzwungene Geständniß ab. Doch was ich erhoffte, traf nicht ein, das Gegentheil war der Fall, meine Mutter verfluchte mich und stieß mich von sich. Das hat mich gebrochen. Ich flehte meine Mutter um Verzeihung an, ich betheuerte, ich bewies meine Unschuld, alles vergebens, ihr Zorn war erreicht, sie war kalt wie Marmor. Da kam denn auch mein Entschluß zur Reise. Wilde Verzweiflung bemächtigte sich meiner, ich war meiner Sinne nicht mehr mächtig, ich beschloß diesem grauenvollen Dasein ein gewaltsames Ende zu bereiten, und dem Entschlusse folgte die That. Gott aber hatte es anders bestimmt, er hat mich neu erwachen lassen. Und so kam ich hierher in dieses elende Land, von Unglück und Kummer begleitet auch hier, von Schmerz und Heimweh niedergedrückt. Manchmal habe ich gewünscht, daß es damals ein Ende genommen hätte, manchmal auch schon hier stiegen Selbstmordgedanken in mir auf, doch ein Versprechen bindet, ich muß das Leben ertragen, wie es auch komme. Ich habe keine Heimath mehr, ich hege nur noch einen Wunsch, wieder in die Armee einzutreten. Ich habe das Leben jetzt ertragen gelernt, das Leben mit allen Enttäuschungen. Ich habe das Vertrauen an die Menschheit verloren, ja ich hasse Alles, was Mensch ist, ich will allein sein und bleiben, allein sein mit den Gedanken an alles Vergangene. Nur der Gedanke läßt mir keine Ruhe nämlich der, daß mein Vater gestorben ist mit dem Bewußtsein, einen ungerathenen Sohn zu hinterlassen, denn ihm wurde der wahre Sachverhalt nie mitgetheilt, und die Menschen, die allein im Stande gewesen wären, es zu thun, haben geschwiegen, haben ihn sterben lassen in dem Gedanken, vielleicht mit einem Fluche auf den Lippen für seinen nach seiner Ansicht ungerathenen Sohn." Wechmar beging, wie dasselbe Blatt mittheilt, seinen ersten Selbstmordversuch, während er noch Mitglied des Kadetten-Korps war. Er durchschnitt seine Pulsader an den Handgelenken. Als er von seinen Verletzungen genesen war, wurde er direkt nach Amerika geschickt.

* **Eine tragikomische Episode** spielte sich am ersten Pfingstfeiertage Nachmittags gegen 4 Uhr hier ab. Um besagte Zeit schwang sich, während Hunderte von festtäglich geputzten Menschen die Friedrichsbrücke passirten, ein 25—28 Jahr alter Mann, der von seiner Geliebten den Abschied erhalten hatte, auf das Brückengeländer und stürzte sich unter dem Schwenken des Hutes und mit dem Rufe: „Hurrah, lebt wohl!" in die Fluthen hinunter. Die Insassen eines zufällig vorbeifahrenden Ruderbootes machten sich an das Rettungswerk. Der Lebensmüde schlug jedoch mit beiden Händen um sich, so daß das Boot in Gefahr gerieth, umzukippen und die Insassen sich veranlaßt sahen, den Selbstmordkandidaten seinem Schicksal zu überlassen. Inzwischen waren vom Ufer aus zwei Schiffer in einem Nachen herbeigekommen. Kaum war der Lebensmüde ihrer ansichtig geworden, als er wie wüthend gegen den Nachen schlug und sich mit allen Kräften gegen die Rettung wehrte, indem er fortwährend rief: „Laßt mich! Ich will sterben! Ich mag nicht mehr leben!" Während dieses Kampfes im Wasser waren der Lebensmüde und die beiden Schiffer in ihrem Nachen allmählich in die unmittelbare Nähe des Ufers gekommen. Auch hatten sich noch mehrere andere Schiffer in einem weiteren Boote zugesellt und überdies war der Lebensmüde sichtlich ermattet, so daß er von einem weiteren Kampfe abließ und Alles mit sich geschehen ließ. Man brachte ihn ans Ufer aufs Trockene und von hier ins Allgemeine Krankenhaus. Während dieses Kampfes im Wasser hatte sich eine unzählige Menschenmenge am Ufer angesammelt. — Weiter wird uns hierzu berichtet: Am Pfingstsonntag nach 4 Uhr sprang der ledige 21 Jahre alte Schiffer Karl Hausch, J 9, 88 hier, von der Friedrichsbrücke aus in selbstmörderischer Absicht in den Neckar, wurde aber von einigen Schiffern trotz seines Sträubens wieder lebend ans Land verbracht. Nach einem überstandenen Krampfanfall versuchte er wieder in das Wasser zu springen und bedurfte es der Anstrengung mehrerer Männer ihn daran abzuhalten und ins Allgem. Krankenhaus zu verbringen.

* **Muthmaßliches Wetter** am Mittwoch den 9. Juni. Der ganz Nord- und den größten Theil von Mitteleuropa beherrschende Hochdruck dauert noch immer fort, ebenso aber auch in Südeuropa und in Oesterreich-Ungarn die schwache Depression und in unseren Gegenden schließlich die gewitterigen Lufteinsenkungen. Demgemäß ist auch für Mittwoch und Donnerstag eine wesentliche Aenderung des bisherigen schwülen, größtentheils heiteren, aber auch zu mehrfachen Gewittern geneigten Wetters noch immer nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
7. Juni	Morg. 7[00]	757,4	+17,2		W 2		
7. „	Mittg. 2[00]	757,9	+19,8		NNW 3		
7. „	Abds. 9[00]	757,3	+17,6		W 2		
8.	Morg. 7[00]	756,9	+15,4		NNW 4		

Höchste Temperatur den 7. Juni + 22,5°
Tiefste „ vom 7/8. Juni + 14,0°

* **Ein junger Kaufmann**, der in einer hiesigen Holzhandlung angestellt war, machte sich einer größeren Unterschlagung dadurch schuldig, daß er mehrere Geldbriefe, die ihm zur Beförderung übergeben worden waren, den Geldbetrag entnahm und sie mit Papierschnitzel anfüllte. Die auf diese Weise veruntreute Summe soll sich

Die kleine Comtesse.

Novelle von Philipp Wengerhoff.

(Nachdruck verboten.)

34) (Fortsetzung.)

Alles hatte ihm plötzlich eine andere Bedeutung gewonnen, und wie er sich früher daran gefreut hatte, wenn Lien sich und ihr Haus schmückte, so war ihm jetzt jede Vase, die sie mit Blumen füllte, jedes Band, das sie sich ums Haar schlang, nur ein Beweis, daß sie Gründler erwartete und für ihn schön sein wolle. Ja, er ging in seiner Verblendung zuweilen schon so weit, daß, wenn sie bei einem Ausgange Jenen getroffen hatte und ihm unbefangen davon erzählte, der Verdacht in ihm aufstieg, das könne ein verabredetes Begegnen gewesen sein.

Grade eben so scharf beobachtete er Alfred, und wenn er bei diesem unerlaubte Gefühle muthmaßte, hier irrte er nicht. Seine Augen, geschärft durch den Argwohn, drangen durch die Außenseite; er kannte an sich selbst die Merkmale der Leidenschaft, und was er nun hier sah, entflammte in ihm einen eifersüchtigen Zorn. — Wie durfte Jener, wenn er sich unbeachtet glaubte, seine Blicke so unausgesetzt an Lien haften lassen, wie durfte er die Farbe wechseln, wenn sie ins Zimmer trat, oder im Gespräch stocken, ertönten nebenan ihre leichten Schritte. — Es war ein Raub an ihm — ein sträflicher Raub, daß er sich durch solche Mittel, wie Musik und Dichtkunst, in ihr Denken, drängte — es war ein Vertrauensbruch, wenn er des Gastfreundes Haus dazu erwählte, dessen Gattin zu umwerben.

Wenn er in Alfreds Augen bei ihrem Anblick einen Strahl von Glück aufleuchten sah, hätte er aufschreien mögen, wenn seine Hand die ihre beim Kommen und Gehen umfaßte und eine Sekunde länger hielt, als es ihm nothwendig erschien, so mußte er sich gewaltsam bezwingen, um nicht zuzuspringen und sie ihm zu entreißen. Er erschrack oft selbst vor Hitze, die solche Empfindungen in ihm erzeugte, und fürchtete sich vor dem Jähzorn, der, ein Erbtheil seines Blutes und von ihm stets aufs ängstlichste überwacht, ihm verhängnißvoll zu werden drohte. — Und Lien lebte derweil zufrieden und unbefangen dahin, und ahnte nicht, daß in den beiden Männern die Flammen der Leidenschaft himmelhoch aufschlugen.

In der Nachmittagsstunde, in der fast regelmäßig Gründler zum Besuch bei Volkmers eintraf, stand heute nicht, wie sonst stets, der Baron seiner wartend am Fenster. Er pflegte nie mehr um diese Stunde auszugehen, nie mehr sein Mittagsschläfchen so weit auszudehnen. Hinter der Gardine saß er und wartete, aber nicht mit zärtlicher Sehnsucht, sondern in dem quälenden Verlangen, es abzupassen, daß er gleichzeitig mit jenem das Wohnzimmer betrat, um die Beiden beim Wiedersehen beobachten zu können.

Heute hatte ein Zufall ihn von diesem Posten vertrieben. Der Wirthschaftsdirektor Müller in Pleß war erkrankt und konnte daher eine auf diese Stunde festgesetzte geschäftliche Besprechung mit Volkmers langjährigem Rechtsbeistand nicht wahrnehmen. So mußte dieser wohl oder übel seine Rechte selbst vertreten, und ob er auch noch so ungeduldig nach der Uhr sah, Stunde um Stunde verrann, ehe er den Rückweg antreten konnte.

Gründler war indessen zur üblichen Zeit angekommen, hatte, wie das immer geschah, eine Revision von Liens Vogelstube besorgt, und zog sich dann einen Stuhl neben den Sessel, auf dem sie, mit einer Handarbeit beschäftigt, Platz genommen hatte. Er war ungewöhnlich schweigsam; das ungewohnte Alleinsein mit Lien regte ihn auf. Sonst hielt die Anwesenheit Volkmer's ihn unter einem starken Zwang: er überlegte stets jedes Wort, das er sprach, er wog die Freundlichkeit ab, die er Lien erzeigen durfte, denn da er sich über seine Gefühle klar war, ahnte und fürchtete er den Gemüthszustand Volkmer's. Und er wollte einen Bruch vermeiden, wollte unter allen Umständen die intimen Beziehungen zu Jenem nicht aufgeben — nicht etwa, weil er Volkmer so tief verpflichtet war — ach nein, von Dankbarkeit wußte sein Herz nichts —, sondern lediglich deshalb, weil er zu viel dadurch verlor. Nur hier, nur in ihrem Hause konnte er doch Lien täglich sehen und sprechen, und ein Zerwürfniß mit dem Baron, der so allgemein beliebt war und sich überall der höchsten Achtung erfreute, würde vom Jedermann nur gegen ihn benutzt werden. — Der Tod seiner Frau, die schiefe Stellung zu seinen Schwiegereltern hatte in der Gesellschaft schon genug Staub aufgewirbelt, ihn genugsam zum Gegenstande des Geredes gemacht, und er stand ganz nahe vor seiner Beförderung, da war Vorsicht auch nach dieser Richtung geboten. Sich in Schranken zu halten, war ihm durch die Gewohnheit schon leicht geworden, sich nun unbeobachtet ihr gegenüber zu sehen, machte ihn haltlos. Er wußte nicht, was er ihr sagen sollte, alle die Gesprächsstoffe, die er im Beisein Volkmer's wählte, schienen ihm für diese Stunde so flach und nichtssagend. Nur schweigend hier still sitzen — nur ihre Nähe athmen — nur schwelgen in ihrem Anblick — — —

Eine Viertelstunde ging so fort. Lien hatte schon ein paar mal verwundert nach ihm hingesehen, nun ließ sie die fleißigen Hände sinken und lachte ihn lustig an:

„Und zu dieser interessanten Mittheilung haben Sie nichts weiter hinzuzufügen? — Lieber Freund, ich werde noch stumm werden, Sie lassen durch Ihre große Redseligkeit mich ja heute gar nicht zu Worte kommen!"

Er schreckte auf und sah sie verwundert an: seine Gedanken waren so weit von jedem Scherze entfernt, daß er diesen im Augenblick gar nicht verstand. Dann sammelte er sich und murmelte einige entschuldigende Worte, und sie griff diese auf und begann ihm etwas Heiteres vorzuplaudern, während er wieder nur schweigend und sinnend sie anschaute. Dabei hatte er, wie in Gedanken, nach ihrem Fingerhut gelangt und hielt den nun zärtlich bald in der einen, bald in der anderen Hand, oder ließ ihn auch wohl einen Moment auf der Spitze seines Fingers sich drehen.

„Hier," sagte Lien plötzlich, mitten in einer Geschichte, die sie erzählte, abbrechend, und hielt ihm ein großes Knäuel Wolle hin, das sie aus ihrem Arbeitskorbe hervorgeholt hatte.

„Was soll ich damit?" fragte er, ohne es ihr abzunehmen.

„Nun, es soll Ihnen Ersatz für jenes Spielzeug sein," meinte sie neckend und deutete auf ihren Fingerhut. „Ich kann den nicht länger entbehren, und das da thuts doch auch."

„Das soll ein Ersatz sein," sagte er langsam, jede Silbe betonend, „für diesen Gegenstand, den Sie täglich an Ihrer lieben kleinen Hand tragen?"

„Ach so," scherzte sie, „ich verstehe. Sie wollen den Beweis liefern, daß auch solch ein prosaisches Ding wie ein Fingerhut von einem gewandten Manne zu einer Galanterie benutzt werden kann. Das ist sehr schön, aber meine Stickerei kommt dabei nicht weiter. Geben Sie ihn nur her und amüsiren Sie sich mit dem Knäuel, das ist wirklich viel interessanter. Sehen Sie her, Sie können es auf- und wieder zuwickeln, und auch Fangball damit spielen."

Er zwang sich zu einem Lächeln, nahm ihr aber die angepriesene Wolle nicht ab.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

auf zirka 1000 Mark belaufen. Der junge Mann ist flüchtig gegangen.

* **Hand durchschossen.** In seiner Wohnung, Lindenhofstr. 43, hat sich am verflossenen Samstag Abend der verwittwete Maurer Johann Schilling beim Laden eines Revolvers die rechte Hand durchschossen. Derselbe wurde im Allg. Krankenhaus verbunden und dann wieder entlassen.

* **Selbstmord.** Unterhalb der Floßhafenschleuße sprang am Pfingstsonntag Nachmittag der 22 Jahre alte Taglöhner Emil Rebholz, Langstraße 74, in den Floßhafen und ertrank. Die Leiche wurde bis jetzt noch nicht aufgefunden.

* **Leiche geländet.** Am letzten Samstag Mittag wurde im Neckar in der Nähe der Petroleumlager die Leiche des am 1. ds. beim Baden ertrunkenen 28 Jahre alten Spenglers Karl Friedrich Bauer, F 5, 16 wohnhaft, geländet und nach der Leichenhalle des Friedhofs verbracht.

* **Eisenbahnunglück.** In der Station Neckargemünd ereignete sich am ersten Pfingstfeiertage ein größeres Eisenbahnunglück. Zwei Wagen eines Güterzuges fuhren auf einen mit Passagieren besetzten Lokalzug. Zehn Personen erlitten theils schwere, theils leichtere Verletzungen und wurden nach Heidelberg in das Akademische Krankenhaus verbracht. Die zwei Güterwagen sind vollständig zertrümmert. Die Ursache des Eisenbahnunglücks ist in falscher Weichenstellung zu suchen. Der Materialschaden ist ein ziemlich bedeutender.

* **Ueberfahren** wurde von einer Zweispänner-Chaise gestern Abend ein von seiner Wohnung in L 5 über die Straße laufendes etwa 5 Jahre altes Kind. Schwer verletzt an den Beinen und Brust wurde das arme Würmchen ins Allgem. Krankenhaus geschafft. Die erschreckt herbeigeeilte Mutter wurde wegen dieses Vorkommnisses zu ihrem Schmerz noch obendrein von einigen Leuten nicht gerade sanft behandelt.

Aus dem Großherzogthum.

⚹ **Karlsruhe,** 6. Juni. Als seiner Zeit, es war im Sommer 1896, bekannt wurde, daß der Notar Korn, damals in Bruchsal wohnhaft, flüchtig geworden sei, entstanden allerei Gerüchte, die auch in der Presse Erwähnung fanden. So hieß es Korn habe sich der Unterschlagung, des Betrugs, der Urkundenfälschung und des Meineides schuldig gemacht. Diese Gerüchte tauchten von Neuem auf, als Korn Anfangs November 1896 in Dar-es-Salam verhaftet und Ende Dezember v. Js. in das Amtsgefängniß in Bruchsal eingeliefert wurde. Gestern stand nun Korn vor der hiesigen Strafkammer angeklagt wegen fahrlässigen Falscheids und wegen falscher Beurkundung im Amte. Schon der Anklagetreff zeigt, daß die Gerüchte, welche sich seiner Zeit mit der Person des Korn beschäftigt hatten, bedeutend über das Ziel der Wahrheit hinausgingen; auch der Verlauf der gestrigen Verhandlung bestätigte dies. Auf Grund des Beweisergebnisses mußte der Angeklagte von der Anklage wegen fahrlässigen Falscheides freigesprochen werden. Seine Verurtheilung erfolgte nur wegen falscher Beurkundung. Die hierwegen erlassene Strafe lautete unter Anrechnung von 8 Monaten 10 Wochen Untersuchungshaft auf 3 Monate 18 Wochen Gefängniß. Der Gerichtshof erachtete es als erwiesen, daß Korn in den Jahren 1894/95, als er Notar in Pforzheim war, in vier Fällen falsche Beurkundungen vornahm, indem er amtlich beurkundete, daß er Fahrnißversteigerungen in Hinterlassenschaftssachen vorgenommen habe, während diese Versteigerungen, für die ihm die üblichen Gebühren zuflossen, von einem Waisenrichter abgehalten worden waren.

* **Denzlingen,** 4. Juni. Der weithin berüchtigte Einbrecher Mauthe, auf welchen schon längst gefahndet wurde, wurde im Gasthaus zum „Grünen Baum" durch Herrn Gendarm Gaupp verhaftet. Ohne eine Miene zu verziehen und ohne den geringsten Widerstand zu leisten, ergab er sich seinem Schicksal. Er wurde an Händen und Füßen gefesselt auf offenem Wägelchen in das Gefängniß nach Waldkirch transportirt. Die Einwohner der von Mauthe unsicher gemachten Gegenden und die Gendarmen, welche Mauthe's wegen seit Monaten keine Rast und keine Ruhe hatten, werden froh sein, von dieser Landplage erlöst zu sein. (Freib. Ztg.)

* **Ellerstadt,** 5. Juni. Von einem seltsamen Mißgeschick wurde ein Fuhrmann von hier betroffen. Derselbe hatte in Dürkheim 20 Zentner Weinbergsschwefel geladen. Als er ungefähr einen viertelstündigen Weg zurückgelegt hatte, gerieth aus unbekannter Ursache der Schwefel in Brand, so daß Ladung und Wagen vernichtet wurden.

* **Von der Schwarzbach,** 4. Juni. Ein 20jähr. Bursche in Flinsbach sollte Straßenschotter holen. Beim Wegfahren brach die Sperrkette entzwei und der Fuhrmann kam so unglücklich zu Fall, daß ihm Vorder- und Hinterrad des schwerbeladenen Steinwagens quer über die Brust ging. Er starb bald darauf eines qualvollen Todes.

* **Konstanz,** 7. Juni. Hier ist Bildhauer Hans Baur gestorben. Von seiner Hand stammen die Statuen auf der Rheinbrücke, das Siegesdenkmal auf der Marktstätte und das Kaiser Friedrich-Denkmal bei der Kaserne. Das letzte größere Werk, an dem er arbeitete, das er aber leider nicht mehr vollenden durfte, war der neue Kaiserbrunnen, der auf die Marktstätte zu stehen kommen wird. Herr B. war in weiten Kreisen bekannt und beliebt.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

< **Ludwigshafen,** 7. Juni. Der langjährige Vorsitzende des Pfälzischen Schützenbundes, Herr Friedrich Lichtenberger, Weinhändler dahier, ist in der Frühe des ersten Pfingsttages im Alter von 51 Jahren gestorben.

* **Dürkheim,** 6. Juni. Die Leiche, welche kürzlich im Walde bei Dürkheim gefunden wurde, ist die des seit August vorigen Jahres verschwundenen Ph. Höbel (nicht Maas), Sohn des Schlachthausverwalters Höbel. Der junge Mann war 19 Jahre alt. Derselbe besuchte die Grether Kirchweih und entleibte sich nach derselben wegen Liebesgeschichten, die man elterlicherseits nicht duldete.

Tagesneuigkeiten.

— **Berlin,** 5. Juni. Aus dem Charlottenburger Amtsgerichtsgefängniß sind drei Verbrecher ausgebrochen. Sie haben gemeinschaftlich die eisernen Fensterstäbe durchgefeilt und sind dann durch das Fenster entkommen.

— **Wohlau,** 6. Juni. In dem Dorfe Leubus ermordete die Frau des Stellenbesitzers Walter in einem Anfall von Schwermuth ihren erwachsenen, aber körperlich und geistig schwach entwickelten Sohn. Sie schnitt ihm die Pulsadern auf. Da er hiervon nicht schnell genug starb, schlug sie ihm mit einem Hammer den Schädel ein.

— **Innsbruck,** 6. Juni. Die Leiche eines seit zwei Jahren verschollenen Kurgastes ist am Gardasee gefunden worden. Im Januar 1895 verschwand aus Arco der Kurgast Goppold aus Prag auf räthselhafte Weise. Er hatte einen Ausflug nach Riva unternommen und war nicht mehr zurückgekehrt. Die eifrigen Nachforschungen blieben erfolglos. Man nahm schließlich an, daß er in den Gardasee gestürzt und ertrunken sei. Jetzt, nach mehr als zwei Jahren wurde das Skelett Goppolds in einer schwer zugänglichen Felsspalte beim Ponalfalle am Gardasee vom Maurer Angelini, der Schneehasen jagte, aufgefunden und nach Riva gebracht, wo man in den Resten der Kleider die goldene Uhrkette ohne Uhr, eine Geldtasche mit drei Zwanzig-Markstücken und Visitkarten mit dem Namen der Frau Goppold's fand. Goppold scheint abgestürzt zu sein.

Bäder und Sommerfrischen.

„Waldhaus" bei Edenkoben (Rheinpfalz.) Zu den schönsten Provinzen unseres deutschen Vaterlandes gehört unstreitig die baier. Rheinpfalz. Merkwürdigerweise aber sind die landschaftlichen Schönheiten dieses gesegneten Ländchens über die Grenzen der nächsten Umgebung hinaus kaum bekannt, obwohl sie sich getrost mit vielen stark besuchten Gegenden des Schwarzwaldes, des Thüringer Waldes, des Harzes u. s. w. messen können. Erst in neuerer Zeit hat man hie und da mit sehr gutem Erfolg versucht, durch Errichtung guter Gasthäuser und Sommerfrischen an hübschen Punkten diese Reize weiteren Kreisen bequemer zugänglich zu machen, ein Unternehmen, dem die in der Pfalz überaus rührigen Verschönerungsvereine nach jeder Richtung bereits gehörig vorgearbeitet hatten. Auch für die Errichtung des Waldhauses bei Edenkoben war diese Absicht maßgebend, gefördert noch durch die Erkenntniß, daß in unserm hastenden, nervösen Zeitalter das Bedürfniß nach zeitweiliger Ausspannung und Erholung ein immer größeres wird und daß es nicht Jedermanns Sache ist, sich Ruhe und Stärkung an den überfüllten Modeplätzen zu suchen, wo schon normale Nerven durch täglich neue Eindrücke und stets sich jagende Abwechslungen ermüden müssen. Das Waldhaus soll also ein Haus I. Ranges für Sommerfrischler, Ruhe- und Erholungsbedürftige jeder Art sein. Kranke, speziell Lungenkranke, können diesem Zweck entsprechend keine Aufnahme finden. Das Haus liegt am Eingang zu dem lieblichen Edenkobener Thal, am Fuß des Hardtgebirges, hart am Wald, ½ Stunde vom Mittelpunkt der Stadt, ¾ Stunde vom Bahnhof Edenkoben entfernt. Es enthält vorerst 25 helle, freundliche Fremdenzimmer mit 30 vorzüglichen Betten und bequemer, behaglicher Einrichtung, Speise- und Conversationssaal, Badezimmer, Balkone, große Terassen, Restaurationsräume und ist umgeben von schattigen Anlagen edler Kastanien. Wasserleitung (ausgezeichnetes Gebirgsquellwasser) in allen Stockwerken; durchaus staubfreie Waldluft. Weitere Neubauten sind vorgesehen. Das Klima ist mit das mildeste Deutschlands, denn außer Wein, Aprikosen, Pfirsichen, Mandeln gedeiht hier die Edelkastanie sehr gut; auffrischende Thalwinde lassen jedoch eine Schwüle nicht fühlbar werden. Traubenkuren von September an. Die Preise richten sich nach Art und Lage der Zimmer und bewegen sich für letztere zwischen M. 1.20 und 4.—; ganze Pension bei mindestens einwöchentlichem Aufenthalt von M. 4.— an pro Person und Tag, für Familien mit Kindern nach Uebereinkunft. Bis Mitte Juni und von Mitte September ermäßigte Preise. In die Pension ist inbegriffen: Das Zimmer sammt Bedienung, Frühstück (Kaffee, Thee oder Cacao, Butter und Honig), Mittagessen um ½1 Uhr (4 Gänge), Abendessen um ½8 Uhr (2 Gänge). Zu prachtvollen Spaziergängen sowie zu größeren und kleineren Ausflügen bietet sich die reichlichste Gelegenheit. Jede weitere gewünschte Auskunft wird umgehend brieflich ertheilt durch den Geschäftsführer Paul Bogner, seither Direktor in Bad Boll im Schwarzwald.

× **Wildbad,** 6. Juni. Das ganze Areal auf dem linken Enz-Ufer, von den Kgl. Anlagen bis zum Windhof, sammt der Gartenwirthschaft zur Rosenau, ist durch Kauf in den Besitz der Kgl. Badverwaltung übergegangen. Die häßlichen Bretterhütten sind abgebrochen, der Lawn-tennis- und Croquetplatz ums Doppelte vergrößert und der hübsche Thalweg auf beiden Seiten mit Bäumen bepflanzt worden, so daß nun auch der Wunsch des weniger beweglichen Theils der Kurgäste bald in Erfüllung gehen wird, auf einem ebenen schattigen Pfad direkt von den Anlagen aus den Theil des Waldes erreichen zu können, der bei der „Marienruhe" bis ans Ufer der Enz herabreicht. Die neuen Anlagen (früher Burckhardt'sches Anwesen) finden immer mehr Anerkennung beim Konzertpublikum: in der That haben die jungen Anpflanzungen den Winter größtentheils gut überwunden und bald werden die weniger mobilen Kurgäste außer den hübschen Sitzplätzen, eines schattigen Laubgangs sich erfreuen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Goethes Götz von Berlichingen

kam am ersten Pfingstfeiertag zu einer im großen Ganzen recht gelungenen Aufführung, die das leider nicht sehr zahlreiche Publikum in die beifallfreudigste Stimmung versetzte. Da der Götz lange Jahre hier nicht mehr gegeben worden war, hätte man ein stärkeres Interesse erwarten dürfen, das jedenfalls nur durch das schöne Ausflugswetter eine Beeinträchtigung erfuhr. Man gibt hier den Götz in der ersten Goethe'schen Theaterbearbeitung vom Jahre 1804, die in der sogenannten Heidelberger Handschrift vorliegt. Das Werk in der viel kraftvolleren und ursprünglichere Form der älteren Fassung aufzuführen, ist leider auf der gewöhnlichen Bühne aus praktischen Gründen, namentlich wegen des fortwährenden, willkürlichen Scenenwechsels unmöglich. Die Mannheimer Bühne hatte sich im Jahre 1786 bei den drei ersten Aufführungen des Götz durch eine eigene, wahrscheinlich vom damaligen Regisseur Rennschüb herrührenden Bearbeitung geholfen, die von ihrem Herausgeber, Herrn Dr. Kilian, namentlich wegen des vortrefflich eingerichteten in Bamberg spielenden zweiten Aktes in vieler Hinsicht als glücklicher bezeichnet wird als die Goethe'sche Bearbeitung selbst. Trotzdem dieser Mannheimer Bearbeitung, die allerdings den Nachtheil verschiedener Zudichtungen des Bearbeiters hat, auch heute noch praktischer Werth zuzuerkennen, ist, hat sie niemals und nirgends mehr Verwendung gefunden.

Bei der vorgestrigen Aufführung machte sich außer kleineren Strichen der Wegfall dreier Scenen bemerkbar, nämlich der Bamberger Scene, der Scene Weislingens mit dem Narren und der Vehmgerichtsscene. Das Fehlen der Bamberger Scene, die Martersteig 1887 bei der neuen Inscenirung des Götz sehr wirksam durch die Tafel- und Schachscene des alten Götz ersetzte, war zu bedauern, namentlich wegen Adelheid von Walldorf, die vorgestern erst im dritten Akt nach der Kaiserscene zum Auftreten kam. Dafür hat Adelheid in der Heidelberger Fassung eine im theatralischen Sinne außerordentlich wirkungsvolle Verzweiflungsscene im letzten Akt neu hinzu erhalten, mit der die vortreffliche Darstellerin vom Sonntag, Fräulein Lissl, ihren Haupttreffer ausspielte. Die Hauptgestalt des Schauspiels, Götz von Berlichingen, der rauhe, biedere Selbsthelfer in wilder, anarchischer Zeit (wie Goethe ihn selbst nennt), der die ziemlich lose verknüpften einzelnen Bestandtheile des Werkes zusammenhält, fand durch Herrn Ernst eine sehr anerkennenswerthe Verkörperung. Kraftvoll, selbstbewußt, derb und gemüthvoll, ein echter deutscher Mann mit der rauhen Selbstherrlichkeit der versinkenden Ritterzeit und dem hohen Freiheitsdrange einer neuen Zeit — so trat sein Götz vor uns hin. Alle

Buntes Feuilleton.

— **Beim Plaudern überfahren.** Elberfeld, 2. Juni. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich hier. Die Ehefrau des Fabrikarbeiters Georg Paulat wollte ihrem in den Farbenfabriken beschäftigten Manne das Mittagessen bringen. An einer Straßenecke traf sie mit ihrer Nichte, dem Dienstmädchen Elisabeth Klaßke, zusammen; Beide plauderten zusammen und blieben dabei auf dem Geleise der elektrischen Straßenbahn stehen. Als sie dann einen Wagen der Straßenbahn kommen sahen, wollten sie über das andere Geleis hinweg auf das Trottoir eilen, wurden aber von einem anderen, in demselben Augenblicke aus der entgegengesetzten Richtung heranbrausenden Wagen der Straßenbahn erfaßt. Obschon der Wagenführer mit Aufbietung aller Kraft bremste und den Wagen auch sofort zum Stehen brachte, hatte Frau Paulat doch so schwere Verletzungen erlitten, daß sie bald darauf starb. Die Klaßke erlitt ebenfalls lebensgefährliche Verletzungen.

— **Furchtbare Leiden zur See** schildert der dem französischen Marineministerium zugegangene Bericht über den Untergang des Dampfers „Vaillant." Derselbe war auf der Reise von Saint Malo nach Neu-Seeland auf einen Eisberg gerathen und dabei gänzlich zerschellt. Von 70 an Bord befindlichen Personen, worunter 45 Fischer aus Saint Malo und 25 Mann der Schiffsbesatzung sich befanden, wurden im Ganzen nur acht gerettet. Die Katastrophe spielte sich vor den Augen der Ueberlebenden in wenigen Minuten ab. Die Erzählungen der Schiffbrüchigen klingen herzzerreißend. Von den Trümmern des „Vaillant" hatten sich die Armen auf ein kleines, ganz flaches Boot gerettet, das sonst dazu diente, die sich um das Hauptschiff ansammelnden Fische einzufangen. Zum Ausschöpfen des das Boot fortwährend überfluthenden Wassers blieb ihnen nichts als ein Holzschuh. Jedes Steuer- und Ruderwerks beraubt, wurde der Nachen ein Spielzeug der Wellen; die Insassen waren nicht im Stande, einem ihrer Kameraden, den sie etwa acht Meter entfernt, an ein Trümmerstück angeklammert, treiben sahen und der sie anscheinend schwimmend erreichen wollte, Rettung zu bringen; sie mußten ihn vor ihren Augen ertrinken lassen. Von Hunger und Kälte ermattet, aller Mittel entblößt, bemerkten die Leute nach zwei Tagen ein anderes kleines Rettungsboot mit fünf Personen. Auf ihren Anruf bedeutete man sie, daß man nach Osten steuern würde, in der Hoffnung, dort Menschen zu finden, um dann auch ihnen Hilfe zu bringen. Doch schon am selben Tage unterlag einer der Schiffbrüchigen, Namens Giquel, dem Hunger und dem Frost und am anderen Tage folgte ihm der Matrose Carrè nach. Schließlich wurde bei den Uebrigen der Trieb der Selbsterhaltung so überwältigend, daß sie nach gemeinsamer Berathung beschlossen, Stücke aus dem Leichnam Carrès zu schneiden, um den quälenden Hunger zu stillen. Zwei Tage darauf starb ein dritter Mann. Auch dieser Todte sollte den Verzweifelten schon zur Rettung vor dem Hungertode dienen, als am Nachmittage am äußersten Horizont ein Segel sichtbar wurde. Es gelang den Aermsten, durch kümmerliche Nothsignale die Aufmerksamkeit des fremden Schiffes, des Dreimasters „Victor-Eugen", zu erregen, der sie an Bord nahm und endlich ihren Leiden ein Ziel setzte.

— **Ueber die Toiletten** der vornehmen Pariserinnen beim Derbyrennen in Chantilly wird von dort geschrieben: In Folge des Bazarbrandes herrschten die dunklen Tönungen vor, die aber deßhalb nicht weniger geschmackvoll und kostspielig waren. So u. A. Kleid aus Foulard, blau mit weißen Tupfen; Stickerei mit Pensées, violett und malvenfarbig; die Taille als Blouse sich von vorn auf gelblicher Battistunterlage öffnend, die ähnlich gestickt ist; gestickter Halskragen und breiter Gürtel aus malvenfarbigem Taffets in zwei Tönungen. Die Damen der anderen Seite, die nie trauern, trugen dagegen um so lebhaftere Farben zur Schau; sie lieben das Helle-Glänzende, Prunkende, das schon aus der Ferne in die Augen fällt. Und es gehört auch zum Hergebrachten, daß von dieser Seite viele, ja oft die meisten Neuheiten in Schwung gebracht werden. So jetzt ein Battistkleid, rautenförmig mit Valenciennes besetzt, über einem grünen, durchscheinenden Unterkleid. Chantilly wäre nicht Chantilly, wenn am Renntag nicht seine Maiglöckchen, Muguets de Chantilly, zur Geltung kämen. Auf Kleider aus Gaze über feinem Leinen in Naturfarbe werden massenhaft Maiglöckchen aus Spitzen auf den Schooß gesetzt, um auf diesem die Schürze zu bezeichnen.

— **Verödung der Spielsäle in Monaco.** Wie man dem Mailänder „Secolo" aus Monaco schreibt, stehen dort die Spielsäle ganz verödet, da die Fremden das Fürstenthum langsam verlassen, während der Zuzug von auswärts ein ganz minimaler ist. Es heißt daher auch schon, die Direktion habe beschlossen, im Juli und August die Spielsäle gänzlich zu schließen. Einstweilen hat sie schon einen großen Theil ihrer Diener entlassen, während sie den übrigen das Gehalt bedeutend kürzte. Bekanntlich hatte die Bank im vergangenen Jahre gegen 1895 eine Minus-Einnahme von zwei Millionen Lire.

— **Zarte Anspielung.** In den hohen Gesellschaftskreisen Londons macht jetzt folgendes nette Geschichtchen von einem vielgenannten Herzog die Runde: Herzog von N. ist dafür bekannt, nie einen ganzen Shilling auszugeben, wo es zur Noth auch ein halber thut. An einem regnerischen Nachmittag der vorigen Woche nahm sich der hohe Herr in Bond-Street eine Droschke und ließ sich zur Viktoria-Station fahren. Am Ziel angelangt, händigte er dem Kutscher, ohne zu fragen, was dieser verlangte, einen Shilling ein. „Was ist das?" fragte der Rosselenker ans Bond-Street, der gewöhnt war, mehr für eine Tour zu erhalten. „Wollen Sie nicht noch einen Fünfziger zulegen?" „Auf keinen Fall," erwiderte der vornehme Fahrgast. „Sie haben überhaupt einen blödsinnigen Umweg gemacht. Weshalb sind Sie nicht durch St. James Park gefahren?" Der schlaue Kutscher, der sehr wohl wußte, wen er vor sich hatte, entgegnete malitiös: „Warum ich nicht durch den Park gefahren bin? Ganz einfach, weil der Park geschlossen ist." „Geschlossen? Wieso sollte St. James Park geschlossen sein?" fragte der Herzog erstaunt. „Ach, die Leute sagen, der Herzog von N. hätte gestern Abend einen halben Shilling im Park verloren, und da bleibt er so lange geschlossen, bis das Geld gefunden ist." Im Vollgefühl seines Triumphes schnalzte „Cabby" mit der Zunge und fuhr davon.

— **Wie eine Schilderung aus Tausend und eine Nacht** liest sich die Beschreibung des Palastes des zur Zeit in Europa weilenden Königs von Siam, die wir einem hochinteressanten, reich illustrirten Aufsatze des berühmten Reisenden Ernst v. Hesse-Wartegg im letzten Hefte von „Reclams Universum" entnehmen. „Den Mittelpunkt der ausgedehnten Palaststadt Bangkok", heißt es da, „nimmt ein weiter sonniger Platz ein, bei dessen Betreten ich überrascht und geblendet stehen blieb. Vor mir erhob sich der eigentliche Palast des Königs, ein großartiger Millionenbau, mit imposanter zwei Stockwerke hoher Fassade, durch Eckpavillons und hervorstehendem Mittelbau gebrochen, und von drei pagodenartigen Thürmen überhöht, die sich ähnlich der siamesischen Königskrone in siebenfachen Absätzen zu einer Spitze verjüngen. Zwei breite Treppen führen zu dem ersten Stockwerk des Mittelbaues empor, in welchem sich die Empfangssäle des Königs befinden. Weite Rasenplätze mit sorgfältig gepflegten Blumenbeeten und eigenthümlichen, nach chinesischer Art in kuriose Formen geschnittenen Fichten nehmen den Vorplatz ein. Von einem Adjutanten des Königs geführt, betraten wir den Palast. Zu beiden Seiten der Eingangshalle stehen Leibwachen des Königs zwischen großen metallenen Gongs in Trommelform, welche angeschlagen werden, wenn der König Audienzen ertheilt oder den Palast verläßt. In der Nähe fielen mir zwei, etwa meterhohe offene Bronzebecken auf, die nichts weiter sind, als — Spucknäpfe. Siam ist das Land der Betelkauer, und vom Herrscherpaare herab bis zum niedrigsten Lastträger oder zur Botsfrau, kaut alles die Betelnuß, gewöhnlich in ein mit Kalk bestrichenes Pfefferblatt gewickelt. Deßhalb sind auch Spucknäpfe in allen Wohnungen sehr nothwendige Gegenstände, und ich fand deren sogar in den Gemächern des Königs, allerdings aus getriebenem Golde und mit den kostbarsten Edelsteinen besetzt. Den mittleren Theil des untersten Stockwerkes nimmt der große Audienzsaal ein mit einem Thron aus massivem Gold, überhöht von dem siebenstöckigen Sonnenschirm, dem Zeichen der höchsten Würde im Reiche. Rings um den Thron befinden sich die alten symbolischen Waffen Siams, darunter die dreispitzige Lanze in der Form einer Neptunsgabel, Mahaschakri genannt, ferner eine ganze Anzahl von goldenen und silbernen Bäumchen bis ein Meter hoch, in Blumentöpfen. Diese eben so seltsamen wie werthvollen Bäume bilden den Tribut, welchen die unter der Oberhoheit Siams stehenden Fürsten der Malakkahalbinsel und des nördlichen Theils von Hinterindien dem Könige zu leisten haben. Aehnliche Tributbäume fand ich auch in den großen Empfangssälen des Palastes zur Linken des Audienzsaales. Diese sind ganz in europäischem Stile mit viel Geschmack und verschwenderischem Reichthum ausgestattet. Noch größerer Reichthum als in den unteren Räumen des Prachtschlosses von Bangkok ist im ersten Stockwerk wahrzunehmen. Die drei an den Speisesaal anstoßenden Salons sind eher Schatzkammern zu nennen, denn in den Glasschränken an den Wänden blitzen und funkeln die köstlichsten Geschmeide, daumengroße Diamanten und Rubinen, siebenfache Kronen, mit Edelsteinen im Werth von Millionen besetzt, Waffen, Goldgeschirre, Kunstwerke, altes chinesisches und japanisches Porzellan in solchen Mengen, wie ich sie kaum im Kreml von Moskau oder im alten Serail in Stambul gesehen habe.

— **Kindermund.** Der kleine Karl (der zum ersten Mal bei seinem Onkel einen Cylinderhut sieht): „Sage mal, Onkel, wie viel Wichse geht denn in den Topf 'rein?"

— **Bibelfest.** Pastorsgattin (überrascht ihre Köchin mit ihrem Herrn Gemahl im tête-à-tête): „Aber Charlotte — Du läßt Dich von Deinem Herrn küssen und erwiederst sogar den Kuß?" — Köchin: „Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen — Ehre sei dem Herrn!"

— **In der Schule.** Lehrer (bei Besprechung von Schillers „Wilhelm Tell"): „Wie kam es, daß Geßler die „Hohle Gasse" um so viel später erreichte als Tell? — Schüler: „Seine Uhr war abgelaufen!"

— **Der kleine Silbenstecher.** Hans: „Papa, Fritz und ich streiten uns eben, was das eigentlich ist, ein Irrwisch? Nicht wahr, wenn Du dem Fritz eins wischen willst, irrst Dich aber und trifft mich, dann ist's ein Irrwisch?" — Papa (versetzt ihm eine Backpfeife): „Ich wische niemals irr, am allerwenigsten, wenn ich Dich treffe, merk' Dir das!"

— **Mißtrauisch.** Postbeamter: „Wenn das ein Werthbrief ist, so müßt Ihr das außen drauf schreiben!" — Bauer: „Na, so sternhagelsaudumm bin i do nit, daß i 's draußen anschreiben thät, wie viel is — wär' 'denen Spitzbuab'n freilich recht bequem!"

— **Protzig.** Bettler (der ein Fünfzigpfennigstück geschenkt bekommen hat): „Gott lohn's tausendfach!" — Bankier (verächtlich): „Was thu ich mit fünfhundert Mark!"

— **Im Modegeschäft.** Frau: „Ich werde diesen zu fünfundzwanzig Mark nehmen!" — Mann (leise): „Du, ich habe aber nur zwanzig Mark bei mir!" — Frau: Ach, das ist etwas Anderes; wenn Du doch schuldig bleiben mußt, dann nehme ich den zu dreißig!"

MARCHIVUM

anderen Personen müssen naturgemäß hinter ihm zurücktreten, aber die meisten von ihnen kamen doch gestern neben ihm wirkungsvoll zur Geltung. Eine ins Einzelne gehende Würdigung dieser Leistungen würde zu weit führen, es sei darum nur in aller Kürze auf den Hauptträger der Gegenhandlung, das Gegenstück zu Götz, Adalbert von Weislingen (Herr Porth), ferner auf die beiden ebenfalls vom Dichter in bewußten Gegensatz zu einander gestellten Knappen Franz und Georg — letzterer gleichzeitig das jugendliche Pendant seines Herrn — (Herr Stury und Frl. Raden), auf die beiden treuen Waffenbrüder Götzens Selbitz und Lerse (deren Darstellung durch die Herren Jacobi und Tietsch besonders gerühmt werden muß) und auf die von Herrn Kaiser mit sicherer Charakteristik ausgestattete Episodenrolle des Bruders Martin hingewiesen. Einrichtung und Inscenirung (unter der verdienstvollen Regie des Herrn Intendanten stehend) knüpfte im Wesentlichen an die Martersteig'sche an; von den scenischen Bildern muß die zweite Scenengruppe des letzten Akts vor dem brennenden Miltenberg besonders hervorgehoben werden. Die Halle in Götzens Burg ist sehr stimmungsvoll, während der Lustgarten des dritten Akts, in dem der Kaiser auftritt (Herrn Gobeck's vorzügliche Maske sei hier nachträglich noch erwähnt) keineswegs dem Zeitcharakter entsprach. Eine Wiederholung dieser Aufführung für die Volksvorstellungsabonnenten dürfte sich empfehlen. Dr. W.

Zu Wagners Lohengrin,

der gestern Abend eine zwar kleine, aber begeisterte Zuhörerschaft fand, gastirte als Ortrud Frl. Betty Kofler vom Nürnberger Stadttheater. Die junge Dame, die erst 1898 für ein eventuelles Engagement an unserer Bühne frei wird, machte in dieser schwierigen Rolle einen günstigen Eindruck, wenn sie dieselbe auch noch nicht durchaus beherrschte. In dem Ensemble des ersten Aktes vermochte sie infolge von Aufregung nur wenig zur Geltung zu kommen, hatte aber dann in ihren großen Scenen mit Telramund und mit Elsa einen bemerkenswerthen Erfolg. Die Stimme, ein kräftiger Mezzosopran, klingt frisch und gab in den starken dramatischen Accenten der Rolle noch genügend aus. Die ganze Darstellung verrieth Temperament und dramatische Begabung, die unterstützt ist durch eine sehr vortheilhafte äußere Erscheinung. Frl. Kofler, eine Oesterreicherin, ist erst fünf Jahre bei der Bühne thätig; bei ihrem vielversprechenden Talent, das heute schon eine respektable Stufe seiner Ausbildung erreicht hat, werden von ihr bei günstig beeinflußter Weiterentwicklung ihres musikalischen und darstellerischen Könnens erfreuliche Leistungen zu erwarten sein. Dr. W.

Aus Frankfurt wird uns geschrieben: Im Volkstheater zu Frankfurt a. M. wurde am 27. Mai ein Drama „Gregor" (Er oder Du) von Ruben Sarchef von dem Fiala-Ensemble zum ersten Male zur Aufführung gebracht. Diese Erstaufführung war eine überaus glückliche zu nennen in Anbetracht der Größe der Aufgabe, die in so engem Raume gelöst werden sollte. Das Drama behandelt einen tief tragischen Conflikt, in den eine edelangelegte Natur geräth, die durch eine Kette erschütternder Vorgänge dem Nihilismus in die Arme getrieben wird. Wir wiederholen nur die Worte einer Bühnen-Autorität, wenn wir sagen, daß schöne Empfindung, edle, bühnengerechte Sprache und dramatische Kraft dies Erstlingswerk von großer Bühnenwirksamkeit auszeichnen. Die Wirkung war denn auch eine mächtige, die Aufnahme geradezu stürmisch; der Vorhang mußte nach jedem Aktschluß wiederholt aufgezogen werden. Und, wahrlich, ein gutes Zeichen für die Dichtung! Diejenigen welche den weiteren Aufführungen des Dramas beiwohnten, wurden in gleichem Grade angezogen und in noch verstärkter Weise davon ergriffen wie das erste Mal. Das mag zum Theil durch das vortrefflich gehaltene Localcolorit bewirkt sein. Der Verfasser, ein Deutsch-Russe, hat ungemein reiche Farben auf der Palette für das, was man jetzt das „Milieu" zu nennen pflegt. Es war ersichtlich, daß die Schauspieler, welche mit Liebe und Hingabe spielten, bei jeder Wiederholung an der Höhe der Aufgabe, die ihnen hier gestellt war, wuchsen. Wir zweifeln nicht, daß die Novität sich bald alle, und zwar die größeren Bühnen, wo sie hingehört, erobern wird.

Kienzl's Oper „Der Evangelimann" wird in der nächsten Woche in deutscher Sprache im Covent-Gardentheater in London aufgeführt werden. Die Hauptpartien haben die Herren von Dyck und Wisphan, die Damen Heink-Schumann und Lieban übernommen. Als Regisseur ist Herr von Dyck thätig. Der Komponist reist zur Aufführung nach London.

Wien, 5. Juni. An Hofoperdirektor Jahn ist auf dem linken Auge die Staaroperation glücklich vollzogen worden.

Aus Brüssel meldet dem B. T. ein Privat-Telegramm, daß dort die Gründung eines französischen Wagner-Theaters geplant werde.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

■ * **Berlin,** 8. Juni. Auf einem Grundstück des Restaurateurs Jacob in Treptow verunglückten durch Explosion einer Spirituslampe zwei Mädchen. Eines derselben ist gestorben, das andere verwundet.

* **Potsdam,** 7. Juni. Heute Vormittag fand das Stiftungsfest des Lehrinfanteriebataillons statt. Der Feier wohnten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sowie die Prinzen und Prinzessin Victoria Luise bei. Die Feier wurde um 11 Uhr mit einem liturgischen Gottesdienst eröffnet, welchen Divisionspfarrer Keßler abhielt. Nachdem Se. Majestät die Front des Bataillons abgeschritten, folgte ein Parademarsch. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften begaben sich vom Neuen Palais nach den Kolonnaden. Bei dem Erscheinen der Majestäten spielten die Musikkorps der hiesigen Garnison „Heil Dir im Siegerkranz". Se. Majestät brachte ein Hoch auf die Armee, der kommandirende General des Gardekorps General v. Winterfeld ein Hoch auf Se. Majestät aus, in welches die Truppen mit dreifachem Hurrah einstimmten, während die Musikkorps wiederum „Heil Dir im Siegerkranz" spielten.

* **Bremerhafen,** 7. Juni. Der Neuernannte amerikanische Botschafter White ist heute mit Gemahlin und Tochter und in Begleitung des Botschaftssekretärs Fisk an Bord des Schnelldampfers „Spree" hier angekommen.

* **Dresden, 7. Juni.** Zwischen den Stationen Cunnewalde und Berrsdorf der Schmalspurbahn Radebeul—Radeburg stießen gestern Vormittag 10½ Uhr zwei Personenzüge zusammen. Der Maschinenführer und drei Passagiere des einen Zuges wurde leicht verletzt. Beide Maschinen sind beschädigt; 13 Wagen entgleisten.

* **Hamburg,** 5. Juni. Der „Hamburgische Korrespondent" meldet: Der Schnelldampfer „Fürst Bismarck" hat gestern Vormittag 10 Uhr in der Nordsee bei langsamer Fahrt in dichtem Nebel einen englischen Fischerkutter in den Grund gebohrt, der es unterlassen hatte, die üblichen Glockensignale zu geben. Fünf Mann von der Besatzung desselben sind ertrunken. Der Eigenthümer und sein Sohn wurden gerettet.

* **Bern,** 7. Juni. Die landwirthschaftlichen Vereine der Schweiz haben sich zu einem schweizerischen Bauernverband vereinigt behufs Wahrung der gemeinsamen Interessen, namentlich auf dem Gebiet der Gesetzgebung und der Wahlpolitik, und die Begründung eines schweizerischen Sekretariats als gemeinsamer Centralstelle beschlossen, wofür die Unterstützung des Bundes verlangt wird.

* **Wien,** 7. Juni. Der Ausstand der Pferdebahnangestellten ist seit gestern unverändert. Ruhestörungen haben bisher nicht stattgefunden.

* **Wien,** 6. Juni. Heute begannen die Berathungen des 6. Parteitages der österreichischen Sozialdemokraten. Der Parteitag bewilligte einen Beitrag zur Unterstützung für die ausständigen Pferdebahnangestellten.

* **Wien,** 7. Juni. Der heutige Ausstand der Pferdebahnangestellten verlief abgesehen von einigen unbedeutenden Ausschreitungen vollkommen ruhig. Ein Wagenmeister wurde in einer Remise durch einen Steinwurf verletzt. Die Ausständigen versuchten ferner einen Wagen zur Entgleisung zu bringen. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen. Eine Bekanntmachung der Pferdebahngesellschaft erklärt die Bediensteten der Gesellschaft, welche an dem Ausstand theil genommen hatten für entlassen sowie die gemachten Zugeständnisse für erloschen. Nur im Falle einer Intervention der staatlichen Behörden behält sich die Pferdebahngesellschaft vor, auf Wunsch der Behörden die früher freiwillig gemachten Zugeständnisse in gewissem Umfange zu erneuern.

* **Triest,** 5. Juni. Infolge eines Mißverständnisses entstand zwischen 600 Erdarbeitern von Servola eine heftige Schlägerei, bei der zwei Italiener und ein Slowene ziemlich schwer verwundet wurden. Ein starkes Polizeiaufgebot machte der Schlägerei ein Ende. Die Polizei bleibt während der Feiertage in Servola. Es wurden drei Personen verhaftet.

■ * **Paris,** 5. Juni. Dem Vernehmen nach theilte Präsident Faure im Ministerrathe mit, daß seine Reise nach Savoyen und der Dauphiné in der ersten Woche des August stattfinden werde. Der sozialistische Deputirte Gérault-Richard sandte dem Justizminister Darlan eine Duellforderung.

* **St. Quentin,** 7. Juni. Präsident Faure ist heute zur Enthüllung eines Denkmals zur Erinnerung an die Vertheidigung der Stadt im Jahre 1557 hier eingetroffen. Präsident Faure empfing auf der Präfektur alle Behörden der Stadt. Eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte den Präsidenten.

Rom, 5. Juni. Anläßlich des heutigen Nationalfeiertages fand eine Parade über die hiesige Garnison in Gegenwart des Königs und der Königin statt. Auch die Offiziersdeputation des 1. hessischen Husarenregiments Nr. 13 wohnte der Parade bei.

* **Rom,** 7. Juni. Der König und der Prinz von Siam sind über Florenz nach Wien abgereist. Auf dem Bahnhofe waren zur Verabschiedung König Humbert, die Prinzen, die Minister und die Behörden erschienen.

* **Madrid,** 6. Juni. Die Königin-Regentin hat den Ministerpräsidenten Canovas in der Amtsgewalt belassen, um mit demselben Cabinet die Politik weiterzuführen. — Abends findet ein Ministerrath statt.

* **Klausenburg,** 5. Juni. Infolge anhaltender Regengüsse sind der Szamos, Aranyos und Maros, sowie andere kleinere Flüsse aus ihren Ufern getreten und haben großen Schaden angerichtet. Die Stadt Felvincz ist durch Wolkenbrüche nahezu zerstört.

* **Havanna,** 6. Juni. Das Amtsblatt veröffentlicht heute das Dekret, durch welches die Reformen auf Kuba eingeführt werden.

* **Sofia,** 7. Juni. Rittmeister Boitschew, Ordonnanzoffizier des Fürsten Ferdinand, ist aus dem Verband der Armee entlassen und verhaftet. Er wird beschuldigt, gemeinsam mit dem Polizeipräfekten von Philippopel daselbst am 21. April seine frühere Geliebte ermordet zu haben. Ein Gensdarm, welcher bei dem Morde behilflich gewesen war, legte ein Geständniß ab. Der Polizeipräfekt ist ebenfalls verhaftet worden.

* **London,** 7. Juni. Wie dem Standard aus Konstantinopel vom 6. ds. Mts. gemeldet wird, sind der ehemalige türkische Botschafter Zia-Pascha und der ehemalige Gesandte in Athen Assim Bey angewiesen, den Minister des Auswärtigen Tewfik-Pascha bei den Friedensverhandlungen zu unterstützen.

■ * **London,** 8. Juni. Der internationale Bergarbeiterkongreß wurde in Anwesenheit von 800 Delegirten eröffnet. Weiteres Abordnungen werden erwartet.

* **London,** 6. Juni. „Daily Telegraph" meldet aus Konstantinopel vom 5. d. Mts.: Als der Minister des Auswärtigen, Tewfik Pascha, am vergangenen Donnerstag im Verlaufe der Verhandlungen über den Frieden eine Denkschrift verlas, in der die türkischen Forderungen dargelegt wurden, unterbrach ihn der englische Botschafter und bemerkte, seine Instruktion ginge dahin, sich jeder Erweiterung des Gebietes der Türkei zu widersetzen. Der französische und italienische Botschafter unterstützten diese Ansicht. Der russische Botschafter erklärte, er glaube wohl, Rußland könnte darin willigen, daß die Türkei das Tempethal in der Weise annektire, daß den Türken Tyrnavos zufalle, Lamia aber den Griechen verbleibe.

* **Ojo** (Schweden), 7. Juni. Frhr. v. Dickson, welcher eine Anzahl arktischer Expeditionen, darunter die Vega-Expedition und die Nordenskjöld-Expedition, ausgerüstet u. mit namhaften Beiträgen unterstützt hatte, ist in vergangener Nacht auf seinem Gut Almnaes im Alter von 73½ Jahren gestorben.

* **Petersburg,** 6. Juni. Die Petersburger und Moskauer Banken werden am 10. Juni die Subskription auf 15 Millionen Creditrubel nominal der von der russischen Regierung garantirten 4% Obligationsanleihe der ost-chinesischen Eisenbahn zum Emissionscours von 97% eröffnen.

* **Athen,** 8. Juni. Bei dem Bau von Befestigungsanlagen wurden die Ruinen eines Tempels in dorischem Stile aufgefunden.

* **Athen,** 8. Juni. Die griechische Regierung hat den Mächten neuerdings vorgestellt, daß ein schleuniger Friedensschluß und die Räumung Thessaliens dringend nothwendig sei, indem sie darauf hinwies, daß der gegenwärtige Zustand das Land selbst erschöpfe. Es wurde den Vertretern der Mächte noch ein anderes Memorandum über Gewaltthätigkeiten der Türken in Thessalien und im Epirus überreicht, welche mit Duldung der türkischen Offiziere begangen seien. Das Memorandum bittet die Mächte, Maßnahmen zu treffen, um den Verbrechen Einhalt zu thun.

* **Athen,** 6. Juni. Die Regierung verhinderte die Abfahrt bewaffneter Banden nach Kreta. Der Aviso „Parala" ist angewiesen worden, zu diesem Zwecke die Meeresstraße bei Cerigo zu überwachen. Man betrachtet diesen Befehl als eine thatsächliche Ausführung des den Mächten gegebenen Versprechens.

* **Konstantinopel,** 7. Juni. Es wird versichert, die Botschafter hätten in der gestern Nachmittag stattgehabten Berathung des Memorandum über die Abgrenzung in Thessalien, über die Höhe der Kriegsentschädigung und über die Frage der Kapitulationen vorgelegt.

* **Kanea,** 7. Juni. Ein europäisches Kriegsschiff brachte an der Küste von Kreta ein Segelschiff auf, an dessen Bord sich 14 bewaffnete Griechen, darunter der Sohn des Oberst Manos befanden und führte das Schiff nach der Sudabai.

* **Voiron** (Dep. Isère), 6. Juni. In Folge einer Wasserhose trat die Morge aus und richtete großen Schaden an Häusern und Fabriken sowohl hier wie auch in der Umgegend von Moirans an. Durch die Wasserhose wurden zahlreiche Papierfabriken, Seiden- und Leinwandwebereien zerstört bezw. arg beschädigt. Das Wasser stieg plötzlich bis zu einer Höhe von 6 Meter empor. Der Schaden wird auf 10 Millionen Frcs. geschätzt. 4000 Arbeiter sind auf 2 Monate beschäftigungslos geworden. Soweit festgestellt ist nur 1 Person ums Leben gekommen.

* **San Francisco,** 6. Juni. Nach Meldungen aus Honolulu verlautet dort, der japanische diplomatische Agent Shimamura werde Honolulu verlassen und damit die diplomatischen Beziehungen mit Hawaii abbrechen, wenn nicht auf die Forderungen Japans eine befriedigende Antwort ertheilt werde.

Washington, 5. Juni. Staatssekretär Shermann übersandte dem Senate einen Brief des österreichisch-ungarischen Gesandten Dr. v. Hengelmüller, in dem gegen die Anwendung von Differenzialzöllen auf Zucker aus Ländern, die Exportprämien zahlen, als der Meistbegünstigung zuwiderlaufend Einspruch erhoben wird. Oesterreich-Ungarn hoffe, die Regierung werde den Kongreß über die den Vereinigten Staaten aus dem Vertrage erwachsenden Verpflichtungen aufklären und die Annahme der Differenzialzölle verhindern, gegen die Oesterreich-Ungarn von Neuem Einspruch zu erheben genöthigt wäre, wenn dieselben endgiltig angenommen werden sollten. Der Brief wurde der Finanzkommission überwiesen.

Mannheimer Handelsblatt.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover. Der jüngste Geschäftsbericht weist folgende Resultate auf: Der Gesammtzugang im Jahre 1896 betrug: 19883 Anträge über M. 32477451.68 Versicherungssumme; zum Abschluß gelangten: 18211 Versicherungen über M. 27056011.68 Kapital. Bestand Ende 1896 208852 Versicherungen über M. 258500480.72 Kapital. Der reine Zuwachs in 1896 beträgt: 9339 Versicherungen über M. 16981570.68 Versicherungssumme. Der Zweck der Anstalt ist: 1) Deckung der Kosten des Militärdienstes, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von Invaliden. Nur Knaben unter 12 Jahren finden in dieser Abtheilung Aufnahme. 2) Versorgung von Hinterbliebenen und Altersversorgung. Sicherung von Kapitalien zur Beschaffung von Aussteuern und für Studienzwecke. Personen beiderlei Geschlechts finden vom 10. Lebensjahre ab in dieser Abtheilung Aufnahme. Ausführliche Prospekte und Antragsformulare werden von der Direktion und den überall leicht zu ermittelnden Vertretern der Anstalt kostenlos abgegeben.

Mannheimer Marktbericht vom 8. Juni. Stroh per Ztr. M. 1,50, Heu per Ztr. M. 3,50, Kartoffeln von M. 2,40 bis 4,00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 60—100 Pf., Blumenkohl per Stück 50 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 20 Pf., Rothkohl per Stück 00 Pf., Weißkohl per Stück 20 Pf., Weißkraut per 100 Stück 00 Pfg., Kohlrabi 3 Knollen 15 Pf., Kopfsalat per Stück 10 Pf., Endiviensalat per Stück 20 Pf., Feldsalat per Portion 00 Pf., Sellerie per Stück 6 Pf., Zwiebeln per Pfund 10 Pf., rothe Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 00 Pf., gelbe Rüben per Portion 12 Pf., Carrotten per Büschel 10 Pf., Pflück-Erbsen per Port. 20 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 20—30 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0,80 M., Aepfel per Pfd. 30 Pf., Birnen per Pfund 40 Pf., Pflaumen per Pfund 00 Pf., Zwetschgen per Pfund 00 Pf., Kirschen per Pfd. 20—35 Pf., Trauben per Pfd. 00 Pf., Pfirsiche per Pfund 00 Pf., Aprikosen per Pfd. 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1,00 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1,20 M., Barsch per Pfd. 80 Pf., Weißfische per Pfd. 35 Pf., Laberdan per Pfd. 60 Pf., Stockfische per Pfd. 25 Pf., Hase per Stück 0,00 M., Reh per Pfd. 1,00 M., Hahn (jung) per Stück 1,50 M., Huhn (jung) per Stück 1,50 M., Feldhuhn per Stück 0,00 M., Ente per Stück 2,50 M., Tauben per Paar 1,20 M., Gans (lebend) per Stück 3,50 M., geschlachtet per Pfd. 00 Pf. Spargeln 15—30.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 8. Juni.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
	Hafenbezirk V.			
Lenz	Rosa Elisabeth	Heilbronn	Steinsalz	1718
Huismann	Bergentheim	Zwei	Torfstreu	5000
Rollert	Robert	Jagstfeld	Steinsalz	1050
Sendel	Rheinstein	Rotterdam	Stückgüter	8860
Maus	T. Schürmann 54	Hochfeld	Brikets	11460
Mühle	Eugen	Köln	Stückgüter	9600
Verschüren	Maria Elisab.	Antwerpen	"	9480
Maremus	Mannheim 43	Rotterdam	"	18690
Schwager	J. Gil 2		"	18130
	Vom 8. Juni: Hafenbezirk V.			
Hollenberg	Marie Helene	Duisburg	Kohlen	18000
Dojanowsky	R. u. K. 14		"	18200
	Vom 8. Juni: Hafenbezirk VII.			
Maus	G. Elsner	Mainz	Gips	600
Heinbach	Schürmann 15	Ruhrort	Kohlen	27600
Dörr	Johanna	Alzig	Backsteine	840
Dörr	Gebr. Marx 5	"	"	840
Jakob	G. Baumann 5	"	"	1700

Floßholz: 750 cbm angekommen, 000 cbm abgegangen.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
	Vom 4. Juni:			
Mühlig 5	Mannheim 11	Rotterdam	Stückgüter	—
Prim	" 1	"	"	—
Mehr	" 20	"	"	—
Damast	" 37	"	"	—
Krapp	Industrie 5		"	—
Köhler	Vereinigung 33	Ruhrort		—
Schüschermann	Balkan	Antwerpen	Getreide	30178
Mona	Ruhrort 15	Rotterdam	"	25018
			"	10474
	Vom 4. Juni: Hafenbezirk V.			
Dörr	Rheinheim 20	Ruhrort	Kohlen	7380
Vogt	G. Badenia		"	14130
	Hafenbezirk VI.			
Stucke	Die Schelde	Ruhrort	Kohlen	7400
Augsburger	Stolzenfels		"	3000
Swoboda	K. Knorr	Duisburg	"	1300
Kühnle	Friedrichshall		"	1400
Hentges	Christian 1	"	"	10679
Hammersdorf	Helene	Heilbronn	Steinsalz	1443
Neuhäuser	Johanna	Offenbach	Steine	1300
Hellmann	Gelmerkraemer	Neckenau		1900
Hauf	Blüm 4	Alzig	Backsteine	840
Herrmann	August	Speyer	"	900

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

New-York, 3. Juni. (Drahtbericht der White Star Linie Liverpool.) Dampfer „Britannic", am 26. Mai ab Liverpool, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt von dem Bureau für Uebersee-Reisen **C. Herold** in Mannheim, N 1, 1, Kaufhaus.

Dampfer „Havel", welcher am 25. Mai von Bremerhafen abgefahren war, ist am 2. Juni, Morgens 6 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Juni.

Pegelstationen vom Rhein:	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Bemerkungen:
Konstanz	4,26						
Hüningen	3,14	3,18	3,24	3,43			Abds. 6 U.
Kehl	3,44	3,43	3,47	3,55	3,64		N. 6 U.
Lauterburg	4,80	3,80					Abds. 6 U.
Maxau	4,86	4,86	4,89	5,00	5,09		2 U.
Germersheim	4,74	4,74					B.-P. 12 U.
Mannheim	4,72	4,70	4,70	4,75	4,86	4,86	Mgs. 7 U.
Mainz	2,00	1,96	1,94	1,95	2,00		F.-P. 12 U.
Bingen	2,46	2,39					10 U.
Kaub	2,85	2,77	2,75		2,78		2 U.
Koblenz	2,87						10 U.
Köln	3,06	2,97	2,91	2,88	2,90		2 U.
Ruhrort	2,54	2,49					9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	4,07	4,66	4,66	4,70	4,80	4,94	B. 7 U.
Heilbronn	0,80	0,80	0,80	0,89	0,95	0,89	B. 7 U.

Wasserwärme des Rheines: 15½° R.

Gebrüder Reis, Möbelfabrik
C 2, 22, nächst dem Speisemarkt.
Grosses Lager gediegener Holz- & Polstermöbel
eigener Fabrikation. 38007
Lager und Alleinverkauf bedeutendster Spezialfabriken.
Mehrjährige Garantie. Billigste Preise.
30 complet aufgestellte Musterzimmer.

Künstl. und natürl. Mineralwasser sowie Brauselimonade in Kugel-, Kork- und Patentflaschen. Feldmann & Schneider, Mannheim, Schwetzingerstr. 19/21 (Hafenhütte.) Fernsprecher 857. 34916

Empfindliche Haut wird am meisten den wohlthuenden Einfluß die Milde und absolute Reizlosigkeit der Patent-Myrrholin-Seife, welche überall auch in den Apotheken zu 50 Pfg. erhältlich, beim Gebrauch als tägliche Toiletteseife empfinden. 22158

87010
Patentirt und Name geschützt.
Nutrose
Ein neues Nährmittel.
Dargestellt von den Höchster Farbwerken in Höchst a. M.
Dieses von Aerzten warm empfohlene, aus frischer Kuhmilch gewonnene vorzügliche Eiweisspräparat, das in Bezug auf leichte Verdaulichkeit, Nährkraft und Billigkeit das Fleisch weit übertrifft, ist Kindern zur Kräftigung, ebenso auch Reconvalescenten und Bleichsüchtigen ganz besonders zu empfehlen. In Schachteln à 100 Gr., ausreichend für 15 Mahlzeiten, durch Apotheken, Droguen-Handlungen etc. zu beziehen

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Den Vollzug der Straßen-Polizei-Ordnung für die Stadt Mannheim betreffend.

No. 48237 I. Wir haben die Wahrnehmung gemacht, daß öfters Personen bei der Friedrichsbrücke und am Marktplatz H 1 und R 1 sowie vor der Brauerei Hochschwender D 4 auf den Gehwegen umherstehen und dadurch den Verkehr zu stören pflegen. 37403

Wir machen daher öffentlich darauf aufmerksam, daß es nach § 30 Absatz 2 der Straßenpolizeiordnung für die Stadt Mannheim **verboten** und **mit Strafe** bedroht ist, den Verkehr auf den Gehwegen durch ungerechtfertigtes Stehenbleiben zu hindern.

Die Schutzmannschaft hat Weisung erhalten, solche Herumstehende wegzuweisen, zur Anzeige zu bringen und im Weigerungsfalle zu verhaften.

Mannheim, 4. Juni 1897.
Großh. Bezirksamt:
Schaefer.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

(153) No. 50588 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Stallungen der Landwirthe Jakob Schmitt, Joh. Münz II., Friedrich Betz II. in Ladenburg die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und über die verseuchten Stallungen Stallsperre gemäß § 55 der Verordg. vom 19. Dez. 1895, die Abwehr und Unterdrückung der Viehseuchen betr., verhängt worden ist. Darnach wird für die **Gemeinde Ladenburg** weiter angeordnet: 37418

1. Der Austrieb und das Tränken an gemeinsamen Brunnen aller gewöhnlich im Stalle gehaltenen Thiere (Rindvieh, Schweine, Ziegen, Schafe) sofern sich dieselben nicht dauernd auf der Weide befinden, sowie das Zuführen von männlichen Zuchtthieren wird verboten.
2. Auch aus nicht verseuchten Beständen der Gemeinden darf Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) während der Dauer der Seuche nur auf Grund eines thierärztlichen Zeugnisses, welches die Seuchenfreiheit der betr. Thiere bescheinigt, ausgeführt werden.
3. Nur für solche Thiere, dürfen Gesundheitszeugnisse ausgestellt werden, welche mindestens seit 5 Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gemarkung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgt.
4. Für Ferkelschweine, welche unmittelbar auf einen Schweinemarkt verbracht, sowie für Vieh, welches zum Zweck alsbaldiger Schlachtung ausgeführt wird, kann der Ortsfleischbeschauer das Zeugniß ausstellen.
5. Das Zeugniß des Fleischbeschauers verliert seine Gültigkeit mit dem Ablauf des auf den Ausstellungstag folgenden Tages. 37418

Zuwiderhandelnde werden nach §§ 65 und 66 des Reichsgesetzes bestraft.

Mannheim, 5. Juni 1897.
Großherzogl. Bezirksamt:
v. Merhart.

Bekanntmachung.

No. 948. Aus der **Professor Dr. A. Bensbach'schen Stiftung** dahier ist auf 24. Juli ds. Js. zu vergeben:

I. **Ein Ausstattungspreis** von M. 500.— an ein hier wohnendes unbemitteltes Mädchen. Dasselbe muß unbescholtenen Ruf genießen, darf nicht unter 18 und nicht über 38 Jahre alt sein und muß dessen Vater oder Mutter mindestens drei Jahre in Mannheim gewohnt haben.

Gesuche, welchen behördliche Zeugnisse über Alter, sittliches Verhalten, Armuth der Bewerberin und über die Dauer des Wohnsitzes ihrer Eltern in hiesiger Stadt beizufügen sind, wollen binnen vier Wochen bei uns eingereicht werden.

II. Die Summe von M. 280 zur Unterstützung von vier hier wohnenden armen, unbescholtenen, zu dem Stande der Handwerker, Taglöhner oder Fabrikarbeiter gehörigen Familien in Bestreitung ihrer Hausmiethe.

Bewerbungen um diese Miethzinsunterstützungen sind ebenfalls binnen vier Wochen anher einzureichen.

Mannheim, 19. Mai 1897.
Die Stiftungskommission.
Bräunig.
35454. Kallenberger.

Submission auf Steinkohlentheer.

Wir beabsichtigen das von unserer Theerproduction vom 1. Juli 1897 bis dahin 1898 noch freibleibende Quantum von

1350 Tonnen

ganz oder getheilt im Submissionswege zu vergeben und laden Lusttragende ein, ihr Angebot portofrei mit der Aufschrift: „**Offert auf Steinkohlentheer**" versehen, bis spätestens den **15. Juni 1897, Vorm. 11 Uhr** bei unterfertigter Stelle, woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind, einzureichen.

Mannheim, 3. Juni 1897.
Direktion der städt. Gas- und Wasserwerke Mannheim.

Bekanntmachung.

Die Krankenanstalt dahier bedarf per **II. Halbjahr 1897:**

1. Backwaaren:
ca. 12000 Kilo Schwarzbrod, 1. Sorte à 1 Kilo
ca. 2500 Kilo Weiß (Wasser) Brödchen à 100 Gramm
ca. 4500 Kilo Milchbrod à 80 Gramm
ca. 8000 Kilo Milchbrod à 55 Gramm.

2. Mastochsenfleisch oder Ia. Rindfleisch:
ca. 6500 Kilo.

3. Kalbfleisch:
ca. 2500 Kilo.

4. Schweine- u. Dürrfleisch:
ca. 500 Kilo.

5. Wurstwaaren, Schinken etc.
ca. 8000 Portionen.

Deren Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll.

Angebote hierauf wollen bis

Mittwoch, 16. Juni 1897
Vormittags 10 Uhr

mit entsprechender Aufschrift versehen, auf dem Bureau der Krankenhausverwaltung R 5, 1 eingereicht werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen inzwischen auf genanntem Bureau zur Einsicht offen, es wird jedoch jetzt schon bemerkt, daß

1. Die Angebote auf Lieferung von Mastochsenfleisch bezw. a. Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch und Dürrfleisch nach einem zu bewilligenden Rabatt an dem jeweiligen Ladenpreis zu richten sind;
2. daß die Preise für Schinken, Wurstwaaren u. dergl. für die ganze Lieferungszeit fest normirt werden.
3. daß die bezeichneten Gegenstände von den Lieferanten in der Krankenanstalt zu übergeben sind.

Bei den **Backwaaren** haben die Angebote in der Art zu erfolgen, daß bei den einzelnen Gattungen

a. für Schwarzbrod 1. Sorte,
b. Weiß-(Wasser)Brödchen.
c. Milchbrod

der für die ganze Lieferungszeit zu fordernde Preis per ein Kilo in Buchstaben bestimmt ausgedrückt ist.

Außerdem ist sowohl bei dem Schwarzbrod als auch den Weißwaaren für die ganze Lieferungszeit an der jeweiligen Monatsrechnung ein Rabatt, in Prozenten angegeben, zu gewähren und behalten wir uns gleichzeitig vor, diese Lieferung ganz oder getrennt zu vergeben.

Angebote, die nicht unseren Bedingungen entsprechen, werden nicht berücksichtigt.

Die auf vorgenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionseröffnung an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.

Mannheim, 1. Juni 1897.
Krankenhaus-Kommission:
Bräunig.
37221 Sonner.

Zwangsversteigerung.

Im Vollstreckungswege werden **Mittwoch, 9. Juni 1897, Mittags 2 Uhr** im Pfandlokal Q 4, 5

1 Vertikow, 5 Kommoden, 1 Kleiderschrank, 1 Regulateur, 1 Waschkommode, 1 Spiegel gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. 35499

Mannheim, 7. Juni 1897.
Werlang,
Gerichtsvollzieher E 4, 7.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 9. Juni ds. Js., Nachm. 2 Uhr

werde ich Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 37390

1 Kassenschrank, 1 Faß Lampenöl, 2 Sack Weizenmehl, 2 Faß Leinölfirniß, 1 Faß Rüböl, 1 Faß geläutertes Oel, 2800 Stück Cigarren, 1 großes Oeldruckbild, 1 Waschlavoir mit Krug, 1 Seehlampe im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 8. Juni 1897.
Ebner.
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 9. Juni 1897, Nachm. 2 Uhr

werde ich im Auftrag des Konkursverwalters Herrn Fr. Bühler, hier, die zur Konkursmasse des Bäckermeisters Wend. Johmann gehörigen Fahrnißgegenstände im Hause Q 3, 20 dahier gegen Baarzahlung öffentlich versteigern: 37412

1 vollständige Bäckereieinrichtung, 1 Waage mit Gewichte, 1 Gaslampe, 1 eisernes Fenstergestell, 1 Marquise, 1 Kommode, 2 Geldkassetten, circa 1 Zentner Papier u. Düten, 1 Brodschrank, 1 Firmaschild, 2 Kohlenkasten, 1 Dienstbotenbett, 2 Schmalzfässer, 1 Mehlschäufel, mehrere Säcke, 2 Ständer, 1 Teigwaage, 1 Koffer, 1 Christbaumständer, Herrenkleider, 8 Mannshemden 1 Kleiderhalter, 1 Tisch- u. 1 Kommodedecke und sonst noch verschiedene andere Gegenstände.

Mannheim, den 7. Juni 1897.
Schötter,
Gerichtsvollzieher.

Lebende
Rheinbärsch
Blaufelchen
eingetroffen. 37424
Alfred Hrabowski,
D 2, 1. Teleph. 468.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein Mannheim

Die Versteigerung der noch nicht abgeholten Gewinne der **Mannheimer Maimarkt-Lotterie** findet am **Donnerstag, den 10. Juni, Mittags 12 Uhr** im **Badner Hofe** dahier gegen **Baarzahlung** statt.

Zur Versteigerung kommen folgende Gegenstände:

O.Z.	Gew.-No.	Loos-No.	Gegenstand
1	481	2380	1 Opernglas
2	474	6298	1 Dtz. Handtücher
3	246	9263	1 Damen-Regenschirm
4	357	12119	1 Badetuch
5	182	12135	1 Kassette
6	235	12188	1 Rübenmühle
7	16	12582	1 Paar Brodkörbe
8	316	13006	1 Schlüsselschrank
9	279	14484	1 Herrenregenschirm
10	209	16781	1 Barometer mit Thermometer
11	320	21889	1 Zuchtschwein
12	9	27906	1 Hausapotheke
13	843	29636	1 Badetuch
14	64	31361	1 Paar Bettdecken
15	263	31736	1 Eisschrank
16	176	40696	1 Gaskocher
17	272	41287	1 silb. Kinderbesteck i. Etui
18	322	41399	1 Dtz. Wischtücher
19	89	62428	1 Cigarrenspitze
20	270	63864	1 Kuh
21	378	64297	1 Spiegel
22	87	64508	1 Damentasche
23	69	65040	1 silb. Herrenuhr i. Etui
24	153	65122	1 Tisch-Uhr mit Consol
25	353	65387	1 Tafelservice
26	409	75851	1 Lampe
27	137	76371	1 Kaffeedecke mit 12 Servietten.
28	256	76974	1 Lichtbild
29	190	82671	1 Kassette
30	349	80097	1 Damenuhr, Stahl, i. Etui
31	131	85285	1 Fuchsdecke
32	306	85712	1 Herrenuhr, Stahl, i. Etui
33	368	86248	1 Waschständer
34	411	88258	1 Tischdecke
35	186	88385	1 silb. Salatbesteck i. Etui
36	412	88893	1 Eismaschine
37	178	89212	1 Vorlage
38	475	89327	1 Revolver
39	8	89692	1 Tischdecke
40	198	89906	1 Dtz. Dessertmesser i. Etui
41	100	89980	1 Buttermaschine
42	467	91412	1 silb. Butter- und Käsemesser etc. i. Etui
43	32	91601	1 Toilettenspiegel
44	415	91888	1 Petroleum-Herd m. Topf.
45	72	91928	1 Ständerlampe
46	50	91932	1 Wecker.

Etwaige Forderungen an unsere Kasse wollen innerhalb 8 Tagen an Herrn **Joh. Petry**, A 2, 5 eingereicht werden. 37386

Mannheim, 8. Juni 1897.
Die Verloosungs-Commission.

Grosse Mobiliar-Versteigerung

Im Auftrage versteigere ich wegen Wegzugs **eine fast neue Haushaltungseinrichtung**, bestehend aus: **Salon-, Wohn- und Schlafzimmer-Garnituren**, insbesondere mehrere hochfeine Sopha's, Fauteuiles, gepolsterte und andere Stühle, alles hervorragende Arbeit, neusten Styls mit Schnitzerei, 1 Vertikow, feiner Pfeilerspiegel m. Untertisch und Marmorplatte, feinste Schnitzarbeit mit echt. Vergoldung, Salonlüster, Bilder insbesonders ital. Aquarelle in feinen Goldrahmen, Salontisch, Schreibtisch, Kleiderschränke, 1 hochstehendes Clavier X feitig, mit eisernem Rahmen gutes Fabrikat, 3 vollständige Betten, Wasch- und Nacht-Tische mit weißem Marmoraufsatz, porzell. Wasch- und Toilettegarnituren, Spiegel, Badewanne, hochfeiner Vogelbauer, Copiertisch mit schmiedeiserner Copierpresse, 1 irischer Ofen mit Rohr u. sonst. Zubehör, Blumentisch, Teppiche, Portieren, Vorhänge, 3 Bettdecken, Handarbeit (besonders kunstvoll) Figuren etc.

ganze Kücheneinrichtung: enthält: Küchenschrank, Tische, Bänke, Stühle, Holzrahmen, Bretter, Metall-, Email- u. eis. Geschirre, kurz Alles, was zu einem ordentlichen Kücheninventar gehört, Gläser, Porzellan u. Waschkessel, Wasserkübel u. dgl. m., 2 Petroleumherde, neue Chaiselampe silberplattirt und andere Gegenstände.

Die Versteigerung findet am

Donnerstag, 10. Juni d. J., Vorm. 9½ Uhr anfangend

und nöthigenfalls die folg. Tage, **zuerst auf meinem Bureau in P 6, 20 dann 10 Uhr fortfahrend in D 4, 6, parterre, Laden (Nebenstraße)** statt. 37254

Die Besichtigung der Steigobjekte ist täglich von 3½—5 Uhr gestattet. Vor der Versteigerung kann Alles zu meinem Taxpreise gekauft werden. Näherer Aufschluß wird auf meinem Bureau ertheilt.

Der mit der Versteigerung Beauftragte:
Carl Friedr. Stützel
P 6, 20. Auktionator. P 6, 20.

Volksküche.

(Betrieben vom Frauen-Verein.) 36959

R 5, 6—9. **R 5, 6—9.**

In den neuen, prächtigen Räumen.

An Werktagen von ½12 bis 1 Uhr.

Suppe		10 Pf.
Gemüse und Fleisch,	große Port.	25 „
Suppe, Gemüse und Fleisch,	„	30 „
desgl.	kleine „	20 „

Im separaten Zimmer für Frauen u. Männer 5 Pf. pr. Port. mehr.

Speisen-Abgabe über die Straße.

Musik-Fest.

Die auf das Musikfest bezüglichen Rechnungen sind an die Vorsitzenden der betreffenden Ausschüsse, durch welche die Aufträge ertheilt wurden, einzureichen.

Die Bezahlung der richtig befundenen Rechnungen erfolgt von **Donnerstag, den 10. ds. Mts.** ab täglich in der Zeit **von 3 bis 4 Uhr Nachmittags** auf dem Bureau des Herrn **Victor Lenel, O 7, 24.**

Mannheim, 5. Juni 1897.
Geschäftsführender Ausschuß: 37401
J. V.
Victor Lenel.

Gesellschaft Stolze'scher Stenographen.

Local: „**Bremer Eck**", N 4, 1.

Wir veranstalten am nächsten **Sonntag, den 13. d. Mts.** einen

Familien-Ausflug nach Schlierbach-Neckargemünd

verbunden mit

Preisvertheilung, Unterhaltung und Tanz,

und laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder, deren Angehörigen, sowie Freunde und Bekannte mit der Bitte um zahlreiche Betheiligung ergebenst ein.

Zusammenkunft um 1 Uhr vor dem Hauptbahnhof. Abfahrt 1 Uhr 35 Min.

Die Fahrkarten können zu dem ermäßigten Preise von M. 1.— bei unserem Kassenwart vor dem Bahnhof in Empfang genommen werden.

Schriftgenossen, welche keinem Stolze'schen Stenographen-Verein angehören, sind hierzu herzlichst eingeladen.

37408 **Der Vorstand.**

Stolze'scher Stenographen-Verein Mannheim.

Sonntag, den 13. Juni dss. Js.

in Gemeinschaft des **Damen-Vereins für Stolze'sche Stenographie** 37325

Familien-Ausflug

nach

Weinheim,

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner unserer Sache einladen.

Der Vorstand.

Ohne Concurrenz:

Fertige Flaggen in allen Landesfarben, mit & ohne Wappen, in Wolle & Baumwolle

nebst Stangen & Spiessen liefert complett

J. Gross Nachfl.

Mannheim.

Alleinverkauf für die Fabrikate der Anhalter Flaggenfabrik.

Grosses Lager aller Farben in Flaggenstoffen zu Decorationen. 12777

Specialität Schiffsflaggen.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 9. Juni ds. Js., Mittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier: 37389

3 Kommode, 3 Stühle, 1 Tisch, 2 Nachttische, 1 Wanduhr, ein Firmenschild, 1 Küchenschrank, 1 Glaskrug u. Gläser, 1 Liqueurservice, 2 Bilder, ein Bett, ein Chiffonier, 1 Nähmaschine, ein Vertikow, 1 Kleiderschrank, sowie **1 Brockhaus Conversationslexikon**, 16 Bände Jubiläumsausgabe, gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 8. Juni 1897.
Freimüller.
Gerichtsvollzieher.

Heugras-Versteigerung.

Mittwoch, den 16. u. Freitag, den 18. Juni d. J., je Morgens um 9 Uhr beginnend, wird der Ertrag des Heugrases von ca. 1150 Morgen Wiesen zu Seehof, ohnweit Hemsbach und zwar am ersten Tage im oberen, am zweiten Tage im unteren Theile des Gutes, in den errichteten Hallen loosweise versteigert. Bei ungünstigem Wetter findet die Versteigerung im Hüttenfelder Hofhause statt. 37380

Steigerer können kostenfreie Einscheuerungsräume erhalten.

Freiherrlich Heyl'sche Guts-Verwaltung
Hüttenfeld-Seehof:
Ehrhardt, Rentmeister.

Avis

für Kauf- u. Handelsleute. **Alle Sorten Waagen und Gewichten** nebst **Haushaltungswaagen** werden genau reparirt. 37744

D 4, 7.

Heugrasversteigerungen.

Die Freiherrlich von Berckheim'sche Verwaltung in Weinheim versteigert den diesjährigen Heugraserwachs wie folgt: am **Donnerstag 10. Juni ds. Js., Vormittags 9 Uhr** im Karpfen zu Sandhofen von den Wiesen auf der Friesenheimer Insel Gemarkung Mannheim. 37324

Weinheim, den 3. Juni 1897.
Freiherrlich von Berckheim'sche Verwaltung.
Blank.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit bringen wir dem titl. Publikum von Mannheim und Umgegend zur gefl. Kenntniß, daß wir das Restaurant zu den

Zwölf Apostel

in **Mannheim** käuflich erworben haben.

Von **Donnerstag, den 10. Juni** d. J. an, wird 37290

unser Bier,

hell und dunkel, daselbst zum Ausschank kommen und bitten wir das uns bisher entgegengebrachte Wohlwollen auch auf unser neues Lokal übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger,
Karlsruhe.

Bst! Ia. Bürgerbräu.

Restauration Hochschwender. 37394

Schützen-Gesellschaft.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hierdurch die schmerzliche Pflicht, unsere verehrlichen Gesellschafts-Mitglieder von dem allzufrühen Ableben des seitherigen Vorsitzenden des Pfälzer Schützenbundes

Herrn Friedr. Lichtenberger
in Ludwigshafen

zu benachrichtigen.

Dessen Beerdigung wird heute **Dienstag, den 8. Juni, Abends 5 Uhr** in Ludwigshafen von der Leichenhalle des Friedhofes aus stattfinden und laden wir zur Theilnahme an derselben hierdurch höflichst ein. 37388

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Susanna Allespach

im Alter von 26 Jahren, nach längerem Leiden am Montag, den 7. Juni in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Conrad Allespach Ww. nebst Kinder.

Mannheim, den 8. Juni 1897.

Die Beerdigung findet **Mittwoch Nachmittag 4 Uhr** vom Trauerhause **Mittelstraße 1** aus statt.
(Dies statt besonderer Anzeige.) 37483

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Kind 37413

Minna Marie

im zarten Alter von 10 Monaten gestern Mittag ¼5 Uhr nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Mannheim, den 8. Juni 1892.

Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern
H. Lippel und Frau.
Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigst geliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Friedrich Lichtenberger

in Firma Fr. Lichtenberger & Weiner, sowie Hohmann & Cie.,

nach schwerem Leiden heute früh 5 Uhr im Alter von 50 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Ludwigshafen am Rhein, den 6. Juni 1897.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Dienstag Nachmittags 5 Uhr** von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.

Trauaramt **Mittwoch Morgen 7 Uhr** in der St. Ludwigskirche. 37392

Gelegenheits-Kauf.

Wesentlich unter Preis: 37167

Frottir-Tücher à Mk. 1, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50.

Bade-Tücher à Mk. 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50, 6.

M. Klein & Söhne,

E 2, 4|5. Ausstattungs-Geschäft. E 2, 4|5

Telephon 919. **eine Treppe hoch.** Telephon 919.

Neuer Medicinal-Verein
MANNHEIM.

gegr. von Franz Thorbecke (E. H.)

Sonntag, den 13. Juni 1897

Großes Waldfest

im Neckarauer Wald (verlängerte Stephanien-Promenade).

Unter gütiger Mitwirkung des Athleten-Clubs Schwetzinger-Vorstadt und verschiedener anderer Vereine.

Auf dem Festplatze befinden sich:

Caroussel, Schiessbude, Glückshafen, Schnellphotographie u. s. w.

Ferner findet ein **Preiskegeln** statt, welches Nachmittags 2 Uhr seinen Anfang nimmt.

Während des Festes: **Concert und Tanzbelustigungen.**

Bier in eigener Regie vom Schwetzinger Brauhaus

helles und dunkles per 1/10 12 Pfg.

Beginn des Volks-Festes 2 Uhr.

Eintrittspreis für Erwachsene 20 Pfg. Kinder und Militär frei.

Familienkarten 30 Pfg.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

37383 **Das Comité.**

Gegründet 1876.

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.

Tafelgetränk I. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Nieren- und Blasenleiden.

Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.

Zu haben in allen Delicatessen-, Colonial- und Droguen-Geschäften.

Haupt-Niederlage:

Heinr. Koenig, Mannheim, A 1, 6, Teleph. 894.

Die Direction: Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Jahrelanger Erfolg!
Tausende von Dankschreiben!

Umsatz von vielen hunderttausend Dosen beweisen die Güte von 36582

Wasmuth's Hühneraugen-Ringen in der Uhr!

Hierdurch bestätige ich Ihnen, dass 2 Hühneraugen, die seit 40 Jahren je eine kleine Zehe meines Körpers bewohnten, nach Anwendung einer Uhr von Ihnen, spurlos verduftet sind. Stettin. **Wm. Meyer.**

Da ich — ein grosser Zweifler an der Wirksamkeit Ihres Hühneraugenpflasters — nach zweimaligem Aufsegen dieser Ringe ein seit 2 Jahren zwischen der Zehe anhaftendes Hühnerauge gänzlich verlor, will ich gerne zur Sicherer der Wahrheit unaufgefordert Ihnen diese Mittheilung zukommen lassen.

Wien. **Alois Steinbach,** Erzh. Stallmeister.

Um jedes Misstrauen zu beseitigen, verpflichten wir uns, den vollen Betrag zurückzuzahlen, falls Jemand das nicht erreicht, was wir versprechen.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. A. bei Herren Bassermann & Herrschel; Hill & Müller.

A. Wasmuth & Co., Hamburg.

MAGGI's Suppen-Würze ist frisch eingetroffen bei: 37202 **Th. Ehule.**

Nicht gut, Geld zurück. Lieferung frachtfrei geg. Nachn. in feinst. amtl. untersucht. Waare. Postcollis. 26750
Schinken, geräuch. pr. Pfd. 65 Pfg.
Rollschinken „ ohne Knoch. „ 80 „
Speck „ „ 60 „
Prima Bauern-Mettwurst „ 90 „
J. Heldt, Wehr (Bez. Aachen).

ff. Bührahm-Tafelbutter täglich frische Sendung per Pfund zu Mk 1,20.
G. Dresel, J 1, 13, Spezereihandlung. 37333

Zum **Waschen, Bügeln u. Glanzbügeln** wird angenommen. **M 4, 6,** part. 35322

Max Wallach
D 3, 6 Ausstattungsgeschäft D 3, 6

Telephonanschluss 1192. 37167

Reeller Möbel-Ausverkauf.

Nur noch kurze Zeit!

Saubere und solide, reiche und einfachere

Büffets, Schreibtische, Zierschränke, Ausziehtische, Nähtische u. s. w.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen wegen vollständiger Umänderung meines Geschäfts. 37381

Schlafzimmer-Einrichtungen in jeder Preislage zu enorm billigen Preisen.

Nur gute Waare, mit unbeschränkter Garantie.

Gustav Fuhrer, Ludwigshafen a. Rh.

Wredestr. 33 gegenüb. d. kath. Kirche Wredestr. 33.

Victoria Fahrradwerke. Nürnberg

22344

Fahrrad-Reparaturen
aller Fabrikate werden prompt und correct ausgeführt.

Georg Schmidt G 3, 11. 29868

Lager in Ersatz- und Zubehörtheilen.

In allen Staaten patentirte

Fernschliesser

von jedem beliebigen Punkte eines Zimmers auf- und zuriegelnd.

Preis 6 Mark. 24168

N 4, 23 **Hch. Gordt** N 4, 23

Bau- u. Kunstschlosserei. Haustelegraphen-Anstalt

Teleph. No. 39 Mannheim Teleph. No. 39.

Sendungen nach Auswärts gegen Nachnahme.

Reichhaltigste Auswahl von

Postkarten-Sammel-Albums

in feinster Ausführung, sowie

Ansichts-Postkarten von Mannheim und allen anderen Städten empfiehlt 35116

A. Löwenhaupt Söhne Nachf.

V. Fahlbusch, Kaufhaus N 1, 9.

Mein Geschäft befindet sich 37111

C 4, 8.

Rich. Taute, Graveur.

Den homöopathischen Arzt

Kgl. württemb. Oberamtsarzt a. D.

Fr. Fischer, B 6, 6

empfehlen wir ganz besonders auch bei chronischen und bei Kinderkrankheiten. 16739

Der Verein für Homöopathie u. Naturheilkunde.

Privat-Impfung.

Dr. J. Marcuse, Q 2, 13. 21818

Vorherige Anmeldung nothwendig.

900 Meter über Meer. **Luftkurort Magglingen** bei Biel Jura (Schweiz).

Hotel & Pension Bellevue mit Dependenzen.

Großartiges Alpenpanorama. Geöffnet 14. Mai bis 1. Oktober. Prospektus gratis. Sehr civile Preise.

35030 Besitzerin: **Frau Hirt-Wyss.**

früher Hotel Beauregard in Lugano und Hotel Wildfrudel in Adelboden.

Sichere Existenz.

Bedeutende rheinische **Cognacbrennerei und Liqueurfabrik**

sucht am hiesigen Platz, solventen Herrn

welcher die Vertretung und gleichzeitig **Lager** übernimmt. Offerten unter **P. H. 1338** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. 37331

Specialität in

Corsetten

Deutsche, Brüsseler u. Pariser Façons.

Anerkannt elegant und gut sitzend.

Stets große Auswahl in allen Preislagen.

Friedrich Bühler,

D 2, 10, Theaterstraße. 31106

Aus erster Hand

verkaufe ich ohne Zwischenhandel, durch Selbstfabrikation, zu den **billigsten Preisen,** am hiesig. Platze:

Specialität: Riviera-Veilchen-Parfum, anerkannt bestes Fabrikat.

(Neu) Riviera-Veilchen Eau de Cologne.

Haar-Farbe um ergrauten Haaren die natürliche Farbe wiedergeben zu können.

Aechte Eau de Cologne.

Maiglöckchen Eau de Cologne

Blumen-Parfum's in allen existirenden Gerüchen.

Eau de Quinin gegen Schuppen und Conservirung der Kopfhaut.

Chinin sulfat, ärztlich empfohlen geg. Ausfallen d. Haare.

Veilchen-Kopfwaschwasser sehr beliebt wegen feinem Aroma.

Conway Zahn- und Mundwasser.

Toiletten-Essig, zur Verschönerung der Haut.

Zahn-Crême in Tuben und Gläser, zum Reinigen der Zähne

Zahnpasta und Pulver.

Blumen-Haar-Oele und Pomaden. 36514

Brillantine für das Haar weich und geschmeidig zu machen.

Ad. Arras, Q 2, 22.

Pferde-Lotterie

des Pfälz. Rennvereins **Neustadt a. H.**

Ziehung 1. Juli 1897

Loose à Mk. 1.—

(11 Loose Mk. 10.—, nach Auswärts Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra). Zu beziehen durch die General-Agentur **Peter Mixius, Ludwigshafen a. Rh.,** sowie d. Plakate erkenntlichen Loosverkaufstellen. Weitere Verkaufsstellen werden überall errichtet und belieben sich Reflectanten an obige General-Agentur zu wenden. 36600

Fortgesetzter Ausverkauf

meines Engros-Lagers von

Tuch und Buxkins

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

C 7, 10. **C. L. Gotthold**

34472 in Firma: **Gotthold & Forrer.**

Beste und billigste Bezugsquelle

für garantirt neue doppelt gereinigte u. gewaschene

Bettfedern und Daunen.

Entenfedern	von Mk. 1.—, 1.20, 1.50	per Pfd.
„ Daunen	„ „ 1.80, 2.50, 3.—	„ „
Weiße Gansfedern	„ „ 2.—, 2.50, 2.75	„ „
Silberweiße „	„ „ 3.—, 3.40, 4.—	„ „
Daunen	„ 5, 6, und 8	„

L. Steinthal 37030

D 3, 7. Mannheim. D 3, 7.

!! Schwämme !!

Die neue Waare ist eingetroffen, um rasch damit zu räumen, gebe ich den Ausschuß je nach Größe 36946

in bekannt guter Waare zu

35, 50, 60, 75, 100 150 Pf. pr. Stück.

Otto Hess, Parfümerie en gros

E 1, 16, Planken, 1 Treppe hoch. E 1, 16.

Hypotheken-Darlehen

à 3¾ pCt. und 4 pCt. Zins,

auch **Baugelder,** kann ich zu billigstem Zinsfuß in bekannt coulanter Weise prompt beschaffen. 33408

Jacob Klein

Hypotheken- u. Liegenschafts-Agent.

C 3, 1. Telephon 543. C 3, 1.

Hypotheken-Darlehen

à 3¾, 4 bis 4¼ %

empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 28407

Ernst Weiner, C 1, 17, Telephon 1188.

Hypotheken-Darlehen

à 3¾, 4 bis 4¼ %

empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 26009

Louis Jeselsohn, L 13, 17.

Hypotheken — Kapitalien

von **3¾ %** an werden unter äußerst günstigen Bedingungen, streng reell vermittelt. Näheres **S 6, 9,** 3. Stock rechts. 36904

Sing-Verein.
Heute Dienstag
keine Probe.
Nächste Probe Freitag, 11. Juni, Abends 9 Uhr mit 37395
L.-B. u. Sch.
Der Vorstand.

Liederhalle.
Heute Dienstag Abend präcis 9 Uhr 37396
Gesammt-Probe.

Stolze'scher Stenographen-Verein.
Mittwoch, den 9. Juni 1897, Abends 9 Uhr, in unserem Lokal „Stadt Augsburg" 37414
Außerordentliche Mitgliederversammlung
und bitten wir um gefl. zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Karlsruher **Tisch-Gesellschaft „Fidelitas."**
Heute Abend **Zusammenkunft** punkt 1/2 9 Uhr. 36977
Vollzähliges Erscheinen erwartet Der Präses.
NB. Karlsruher Freunde sind stets willkommen. Lokal: Altbayerische Bierhalle, N 4.

Kleidermacherin.
Tüchtige Kleidermacherin, welche längere Zeit in den ersten Geschäften thätig war, empfiehlt sich in und außer dem Hause.
37375 S 3, 1, 4. St. rechts.

Primaß **Restkaufschilling** im Betrage von 10,000 Mark zu cediren gesucht. 37267
Offerten unter Nr. 37267 an die Exped. ds. Bl.

Nähmaschinen und Bedarfsartikel sowie Reparaturen billigst bei C. J. Basting, Mech., Q 3, 7. 37186

In einem Pfarrhause in waldreicher Gegend, finden 2 Kinder freundl. Aufnahme, jetzt oder über die großen Ferien. Auf Wunsch Nachhülfeunterricht. Näh. Kaiserring 16, 4. St. 37226

In der Nähe Mannheims wird ein Kind, auch discreter Geburt, in gewissenhafte Pflege genommen. Gutes Zeugniß liegt vor. Näheres im Verlag. 37410

Locke zu waschen und anzuziehen empfiehlt sich Frau Dudenstadt, Rheindammstraße Nr. 50, parterre. 36012

Hunde Dressiren — **Hunde Scheeren.** J. B. Kaiser, G 5, 17 1/2. Kranke Hunde werden in Pflege genommen. **Hunde Waschen.** — Hunde Coupiren 31955

Verloren
Eine silberne Herrenuhr mit Kette von Feudenheim bis Mannheim verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung K 4, 5 I. 37422

Ein Arbeiter hat 1 Zwanzigmarkstück verloren. Abzugeben **T 4, 30.** 37365

Entlaufen
Ein kurzhaariger brauner Pintscher entlaufen. Abzugeben geg. gute Belohn. K 3, 21, 1 Tr. r. Vor Ankauf wird gewarnt. 37421

Ankauf
Ein kleines, gutgehendes Colonial- oder Waarengeschäft zu kaufen od. pachten gesucht. Gefl. Offert. unter F. 61520b an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 37416

Zur Errichtung einer Wasserheilanstalt wird ein passendes Grundstück mit großem Garten in Mannheim oder Ludwigshafen in gut erreichbarer Lage zu kaufen gesucht. Offert. mit näherer Beschreibung des Grundstücks und Preisangabe unt. No. 37823 an die Exped. ds. Bl.

Ein kleineres Haus zu kaufen gesucht. Offerten unter No. 37288 an die Expedition ds. Blattes.

Ein gebrauchtes Knaben-Veloziped gesucht. 37292 Näheres **E 4, 11.**

Leere **Flaschen** kauft und verkauft 36871 Küfer Ch. Berthold, Q 7, 11.

Verkauf
Das fr. Graber'sche Anwesen in der Mittelstraße, mit schönem Wohnhaus, Stallung, mit Wohnung, ganz oder in einzelnen Bauplätzen zu verkaufen. Näheres Q 7, 17b, Bureau im Hof. 34018

Eine Liqueurfabrik mit Inventar und guter Kundschaft zu verk. Offert. unt. Nr. 36901 an die Exped. ds. Bl.

Ein Grundstück, 12000 [] direkt an die Bahnlinie in Ludwigshafen anstoßend zu verkaufen. Preis Mk. 6 per [] Meter. Off. unt. Nr. 36900 an die Exped. ds. Bl.

Pianino neu und gebr. zu allerbilligsten Preisen zu verkaufen. 34382 **J. Hofmann, N 4, 9.**

Mehrere noch sehr gut erhaltene Fahrräder, darunter 1 bereits noch neuer Adler-Halbracer unter günstigen Bedingungen abzugeben. 36693 Näheres Erstes Mannheimer Veloziped-Reinigungs Institut U 2, 2.

Tandem, vorz. laufd. (f. Herr u. Dame). Umst. h. billig z. verk. 37222 Näheres Expedition ds. Bl.

2 Bettladen mit Röste, 1 Vertikow, 1 ovaler Tisch, 1 Chiffonier, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Kanapee billig zu verkaufen. 37074 Näh. O 6, 2, part. rechts.

Schränke, Kanapees, vollst. Betten, Kommoden und sonstige Möbel, neu und gebraucht, billig zu verkaufen. 35454 Traitteurstr. 18, Schwetzingerstdt.

Gebrauchtes Kanapee, 2 Ausziehtische, Waschtisch mit Marmorplatte, Bettst., Stroh- und Seegr.-Matr., Tische, Kleider- u. Küchenschr., Chiffonier u. Versch. z. verk. 37261 Schwetzinger-Straße 97.

Eine noch neue Teigtheilmaschine ist Umzugshalber sofort billig zu verkaufen. 37248 Zu erfragen in der Expedition.

Ein großer, fast noch neuer **Aufzug** für Magazin, ein großer Comptoirpult mit Schubladen und Bücherabtheilung billig zu verk. Näh. L 14, 18, 4. St. 37146

1 Handnähmaschine billig zu verkaufen. 36784 Näh. E 3, 5, 4. St.

1 Spiegelschrank, Chiffonnier, Kommode, Küchenschrank, Kanapee, Bettlade mit Rost u. a. m. billig zu verkaufen. 37262 Näh. S 3, 10, Werkstatt.

1 gr. Eisschrank f. Metzger, Hotels u. dergl. sowie verschied. Schlosserwerkzeuge billig zu verk. Näh. Q 7, 1. 35000

Ein großer neuer Plüschteppich und ein gebrauchtes Firmenschild billig zu verk. 34928 K 1, 2, 2. St.

Blumentritt und mehrere Käfige billig zu verkaufen. 36299 K 2, 8, 4. St.

Hochfeiner **Rattenfänger** billig zu verkaufen. Für ausgezeichneten Fang wird garantirt. 37093 15. Querstr. 59.

Ein junger Hund (Foxterrier) Männchen, billig zu verkaufen. 36684 U 5, 16, 2. Stock.

Stellen finden
Kohlenbranche. Ein tüchtiger bewährter od. intelligenter, junger, strebsamer **Reisender** wird zu baldigem Eintritt gesucht. Gefl. Anerbietungen mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind zu adressiren an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim unt. J. 61525b. 37417

Schlosser. Tüchtige Schlosser, auch Modellschlosser, finden dauernde Arbeit. 37230 **Esch & Cie.** Fabrik Irischer Oefen Fabrikation.

Ein verh. Schreiner findet dauernde Beschäftigung. 37356 Friedr. Bock, J 2, 4.

Ein ordentlicher Junge im Alter von 15—16 Jahren für leichte Arbeit sofort gesucht. Näheres P 6, 4. 37384

Zwei tüchtige **Büglerinnen** werden gesucht. Ebendaselbst kann ein Lehrmädchen, welches das Bügeln gründlich erlernen will, unter günstigen Bedingungen eintreten. 37374 **Q 5, 19.**

Maschinennäherin auf dauernde, gut bezahlte Arbeit gesucht und schulentlassene Mädchen zu leichter Arbeit gegen Bezahlung. G 7, 42, 2. St. 37405

Ein junges braves Dienstmädchen ges. A 3, 2a, II. 37296

Ein solides Mädchen gesetzten Alters, das tüchtig und reinlich in Küche und Hausarbeit ist, findet bei gutem Lohne dauernde Stelle. Eintritt 15. Juni. 37362 Dammstraße 18, 2. Stock.

Ein tüchtiges, braves Mädchen in allen Hausarbeiten erfahren, sogleich gesucht. 37340 A 2, 1, 3. Stock links.

Ein gewandtes Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. 37067 B 4, 1 parterre.

Eine tüchtige cautionsfähige **Ladnerin** in eine Metzgerfiliale sofort gesucht. Näheres in der Expedition dss. Blattes. 36613

Mädchen können das Kleidermachen erlernen. 37255 Frau Schmieder, N 3, 4, III.

Ordentl. Mädchen für alle Hausarbeit auf's Ziel gesucht. Q 5, 19. 37258

Eine tüchtige Beiköchin sofort gesucht gegen hohen Lohn. Kochfräulein werden angenommen. 37397 **J. Ruchti,** zum Storchen, Ludwigshafen.

Ein gesetztes tüchtiges Mädchen, welches selbstständig eine Küche leiten und kochen kann, wird gegen sehr hohen Lohn gesucht. 36609 M 2, 1, parterre.

Ein ordentl. Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, sofort oder auf's Ziel gesucht. Solche die mit Kindern umzugehen verstehen, werden bevorzugt. Zu erfragen F 3, 16. 36939

Lehrmädchen a. ord. Fam. für besseres Kurz- und Wollwaaren-Geschäft gesucht. Selbstgeschriebene Offert. unter No. 37293 besorgt die Expedition dieses Blattes.

Ein braves Mädchen für Hausarbeit auf 1. Juli gesucht. 37241 T 1, 6, 2. St.

Ein Zimmermädchen, das nähen und bügeln kann, auf 1. Juli gesucht. 37240 T 1, 6, 2. Stock.

Ein fleiß., braves Mädchen für häusl. Arb. auf 1. Juli ges. 37117 G 3, 11, Hths., 3. St.

Stellen suchen
Erfahrener Kaufmann, in mittleren Jahren, sucht die Leitung eines Filialgeschäftes eventl. käuflich zu übernehmen. Gefl. Offerten von Grossisten der Colonialwaarenbranche erbeten unt. E. 61519b an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 37413

Feuerversicherungs-Beamter, durchaus perfekt, sucht Stellung auf Bureau? 37216 Offerten unter No. 37216 an die Expedition dss. Blattes.

Ein jg. Mann (gedienter Militär), cautionsfähig, mit guten Zeugnissen, sucht als Aufseher, Portier, Einkassierer od. sonst passende Stellung. Näheres „Weißes Lamm". 37228

Stelle-Gesuch.
Ein junger Mann (verheirathet u. kautionsfähig) sucht Stellung als Bureaudiener, Packer, Ausläufer rc. unter bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Offerten unter O. F. No. 37154 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Tüchtige Köchinnen, Zimmer- und Kindermädchen mit Zeugnissen suchen und finden gute Stellen. 36813 Compt. M. Hartmann, G 6, 15.

Kinderlose Wittwe, im Haushalte sehr erfahren, sucht nach auswärts Stelle bei einzelnem Herrn. Gute Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen. A 3, 6, part. 37385

Eine tücht. Verkäuferin sucht Stellung gleich welcher Branche. Näheres Expedition. 37404

Eine gesetzte Person, welche 8 Jahre selbstständige Haushaltung geleitet, sucht sofort oder aufs Ziel ähnliche Stelle, sieht weniger auf hohen Lohn als gute Behandlung. 37411 Zu erfragen F 2, 4 1/4, 2. St.

Perfekte Köchin empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. 11600 Näh. in der Exped. dss. Bl.

Miethgesuche
Gesucht auf 15. Juni ein oder zwei anständig möbl. Zimmer für ein junges Ehepaar. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter No. 37392 an die Expedition ds. Bl. zu richten.

Zwei möblirte und ein unmöblirtes Zimmer oder auch 1 möblirtes und 1 unmöblirtes, in verkehrsreicher Straße Mannheims, für einen Zahnarzt zu miethen gesucht. Offerten erbitte unt No. 37420 an die Exped. dss. Bl.

Gesucht auf 15. Juni oder 1. Juli ein möblirtes Zimmer (ohne Kaffee) auf die Straße gehend, in der Nähe der Inf.-Kaserne. Offerten mit Preisangabe unt. No. 37217 an die Exped. d. Bl.

2 oder 3 Zim. u. Küche von 2 ruh. Pers. per Ende Juli gesucht. Offerten unter No. 37099 an die Expedition ds. Blattes.

2—3 Zimmer u. Küche mit Abschluß zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 37224 an die Expedition d. Blattes.

Möbl. Zimmer mit Pension sucht ein junger Kaufmann bei besserer Familie. Familien-Anschluß, bezw. etwas Aufsicht. Bedingung. Offerten mit Preisangabe an die Expedition dss. Blattes unter Nr. 37105.

Eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmer pr. 1. Juli zu miethen gesucht. Gefl. Offerten unter No. 37199 an die Exped. d. Bl.

Von 2 Personen wird eine freundl. Wohnung, 4—5 Zim. mit Zubehör per September oder October zu miethen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter No. 37063 an die Expedition dss. Blattes.

Gute Pension für 1 ordentl. Schüler der Mittelschule, mit Familienanschluß u. Beaufsichtigung in feinem christl. Hause. Offerten unter Nr. 37399 an die Expedition erbeten.

Magazine
B 6, 26|27 ein stöckiges, heizbares Magazin mit Aufzug von 24 Ctr. Tragkraft und Gasmotor nebst Comptoir zu vermiethen. Näh. Hoppe, N 3, 9. 36000

F 5, 8 1 helle Werkst. hinth. 2. St. m. oder ohne Wohnung zu vermiethen. 36894

G 2, 13 Seitenbau, helle Werkstätte nebst Wohnung, Hinterhaus, 1 Zimmer u. Küche sofort zu vermiethen. 36832 Näheres parterre, Vorderhaus.

Q 6, 10 1/2 Magazin- oder Arbeitsraum, 1 Tr. hoch, mit Bureau (zus. 150 [] m) zu v. 28831

Eine schöne Werkstatt oder Lagerraum, geeignet auch für Flaschenbier- oder Sodawassergeschäft sofort zu verm. Näheres Wallstadtstr. 29. 35289

Lagerplätze nahe der Stadt zu vermiethen. Näheres H 3, 4. 29206

Magazin (Part.-Raum) zu verm. Näheres D 5, 13. 36924

Läden
C 3, 3 Bureau, 2 sch. helle Part.-Z. z. v. 36957

C 4, 15 Bureau oder Laden zu verm. 37151 Näheres im Milchgeschäft.

Bureau
E 5, 1 am Fruchtmarkt zu vermiethen. 26125

F 2, 2 Laden, 50 [] Fläche, sofort oder später zu vermiethen. 34791

H 9, 24. Laden mit oder ohne Wohnung sofort zu vermiethen. 36652

N 6, 3 Helle Räume für Bureau rc., auch Keller, sofort zu verm. 28077

Q 3, 20 eine Bäckerei mit Wohnung zu vermiethen. 37078 Näh. M 7, 21, 1 Treppe.

R 4, 19 2 Part.-Zimmer für Bureau geeignet zu verm. 36990

T 1, 3 Neckarstraße, schöner großer Laden nebst 1 Zimmer u. Keller auf 1. Juli 1897 zu vermiethen. 26029 Näh. R 7, 38, Bureau, part.

Friedrichsfelderstraße 56, schöner Laden mit Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. Näheres daselbst. 35764

2 oder 3 sehr schöne Zimmer, eine Treppe hoch, als Bureau zu verm. Es können auch 2 Mansarden dazu gegeben werden. Näh. im Verl. 35654

Laden mit Keller u. Wohnung (2 Zimmer) auch für Bureau und Lager sehr geeignet, in verkehrsreicher Lage, per 15. Juni zu vermiethen. 37036 Zu erfragen G 7, 17, Magazin.

Neckarstraße. Großer Laden zu vermiethen. 36488 Näheres U 1, 9 1/4, 2. Stock.

Ein schöner heller Laden mit großem Nebenzimmer per bald zu vermiethen. 29277 G. Süß jr., D 3, 16.

Zu vermiethen
B 6, 5 Wohnung, 3. Stock, 9 Zimmer, Badezimmer u. Mansarde zu verm. Näheres E 5, 13. 34233

C 3, 7 Hochparterre-Wohnung, auch zu Bureaux sehr geeignet. — 5 Zim. u. Küche — sowie große, helle Geschäftsräumlichkeiten, im Hintergebäude für Druckerei, Engros-Geschäft rc. geeignet, sofort preiswerth zu v. 35458 Näh. bei Ernst Weiner, C 1, 17. Telephon Nr. 1186.

C 4, 19 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. Näheres D 2, 11. 37107

C 7, 8 3. Stock, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör pr. zu v. Näh. 2. St. 36578

C 7, 21 2. St., 2 Z. u. Küche m. Zub. zu v. 37247

D 4, 5 1 fein möbl. Zimmer zu vermiethen. Näheres Laden. 36530

D 5, 6 Rheinstr., 2 Stieg. hoch, ein fein möbl. Zimmer sofort oder 1. Juni zu vermiethen. 36369

D 7, 13 Rheinstraße, 4. St., Wohnung mit 6 Zimmer bis 1. August zu vermiethen. Näheres F 7, 1, zweiter Stock. 36267

D 7, 20|21 6 Zim., Küche, groß. Magazin, Ladenlocale, für Spezerei-, Bäckerei- Viktualiengeschäft geeignet und Wohnung, 3 bis 4 Zimmer, neb. d. zuk. Töchterschule zu verm. 36700 Näh. bei Schick, Hths., part.

D 8, 2 sehr schöner 4. Stock zu verm. 36685

E 5, 12 2. Stock per 1. Juli zu verm. Näheres im Laden. 28842

E 7, 25 4. Stock, elegante Wohnung, 9 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer, 2 Mädchenzimmer pr. Juni zu vermiethen. Näheres G 7, 15, Comptoir im Hof. 27581

Rheinstr., E 7, 25, part., 8 Zim. nebst Zubehör per 1. Juli oder später zu v. 37409

E 8, 9 2. St., Wohnung, 3 bis 5 Zim. z. v. [illegible]

F 5, 4 3. St., 4 Zim., Küche u. Zub. z. v. 36672

F 5, 27 2. Stock (auch für Bureau) z. v. 37041

F 7, 26a Ringstraße, 3. Stock, mit 6 Räumen nebst allem Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 35672 Näheres 2. Stock.

G 8, 13 schöner abgeschloss. 4. Stock, 3 Zim., Küche, Magdkammer u. Zubeh. per August zu verm. 37060

G 8, 22b 4 Zim. u. Küche mit Zub. zu verm. Näheres 2. Stock. 31568

H 7, 3 3. St., 7 Zimmer m. Zubeh., mit od. ohne Werkstätte, bill. zu verm. 35088

H 7, 6 part., 2 Z. u. Küche an ruh. Leute z. v. 37242

H 9, 3 4. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. August zu vermiethen. Näh. L 13, 14, part. 37246

H 9, 33 4 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. 36803

J 7, 12 2 Wohnungen, je 2 Zim. und Küche zu vermiethen. 37056

J 8, 1 Balkon, Wohnung, 3 Zimmer und Küche zu vermiethen. 37335 Zu erfragen J 7, 14, Laden.

J 8, 2 (Neubau) schöne abgeschlossene Wohnung (2. Stock), 3 Zimmer, Küche, Magdkammer rc. rc. zu v. 35740 Näheres L 13, 18, 2. Stock.

K 1, 14 nächst den Anlagen 2. Stock, bessere Wohnung, 4 Zim., Küche mit Speisekammer, Zubehör, zu vermiethen. 36870 Näheres parterre.

K 2, 18 Ringstr., 2. St. 4 Zim., Balk., Küche u. Zubeh. per 1. Juli zu verm. Näheres Wirthschaft. 36854.

K 2, 23 4 Zimmer nebst Küche abgeschl. sch. Wohnung, per Mitte August eventl. auch früher billigst an nur ruhige Familie zu verm. Näh. im Laden. 36877

K 3, 3 1 schöne Wohnung im 3. Stock, 6 schöne große Zimmer, Badecabinet und Zubehör per 1. September oder früher zu vermiethen. 36564 Näheres im 2. Stock.

L 2, 4 Seitenbau, 3 Zim. u. Küche zu verm. 36191

L 2, 4 Part.-Wohn. an 2 Leute z. v. 37068.

L 8, 1 2. Stock, 7 Zimmer, Bad, Zubehör per 1. Septbr. zu verm. Näh. K 1, 7, 3. Stock. 37046

L 12, 16 (Bismarckstraße) Schöne Wohng., 6 Zim. u. Zub. per Juli zu v. Näheres parterre. 35395

L 13, 3 2. Stock, elegante 7 Zim., Bad, Küche, Speisekammer, 2 Mansarden, Balkon, Garten-Veranda. 27424

L 13, 18 Schöner 2. Stock, 6 Zimmer, Badezimmer, 2 Kammern rc. rc., Balcon nach Straße u. Garten, zu verm. Einzusehen Nachmittags. Näheres daselbst. 35741

L 14, 7 2. St., 6 Zimmer, Küche u. Zubehör per 15. August wegzugshalber zu verm. Näh. 2. Stock. 37419

L 15, 7 u. 8 Neubau, Ecke der Bismarck- u. Tunnelstraße, sind 3 große Wohnungen nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermiethen. 37058 Auskunft bei Karl Groß, D 4, 13, 1 Treppe.

M 2, 3 2 leere Part.-Zim. zu verm. 36696

M 2, 13 eine Mansarden-Wohn. zu verm. Näheres 2. Stock. 36290

N 6, 2 3. St., 5 Zim. mit Zub. zu verm. 36072

N 6, 3 sch. Wohnung, 3. Stock, freiliegend, fünf größere Zim., K. rc. per sofort zu verm. 28076

O 5, 2 Die Part.-Wohn. auf 1. Sept. zu verm. 36472

O 5, 12 Hinterh., kl. Wohn. an ruhige Leute zu vermiethen. 37075

O 7, 17 Hochpart., gegen städt. Anlage, 7 ev. 8 Zimmer, Bad, Küche, Speisek., 2 Mädchenzim. per 1. Oktober zu verm. 37148 Näheres O 7, 15, Comptoir im Hof.

P 1, 2, Breitestraße (Neubau), 4. Stock, 4 Zimmer, nebst Zubehör per sofort zu verm. 36865

P 1, 2, Breitestraße (Neubau), 3. Stock, 4 Zimmer (Balkon) mit Zubehör per sofort zu vermiethen. 36886

P 7, 9 Bel-Etage, 8 Zim., auch getheilt, per Mitte August event. auch früher zu vermiethen. 37086 Näheres P 7, 18, 2. Stock.

P 7, 15 2 Zim., auch als Bureau geeignet zu vermiethen. 29767

Q 5, 23 2 Zim. u. Küche an r. Leute z. v. 36626

R 3, 2a 4. St., 5 Zimmer, Küche, Badecabinet, Magdkammer rc. zu v. 36840

R 6, 6a (Neubau), 2 Zim. u. Küche zu v. 37295

S 6, 2 abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer u. Küche nebst Zubeh. per 1. August z. v. Näheres Bäckerei. 36777

S 6, 9 Friedrichsring, 2. St., 7 Zim., 2 Küchen u. Zubehör, auch getheilt sofort oder später zu vermiethen. 37055

T 5, 11 Vorderh., 3 Zim., Küche im 4. Stock per 1. Juli zu verm. 37051 Näheres T 2, 8, 2. Stock.

U 5, 3 4 schöne Zimmer u. Küche sof. z. v. 37097

U 6, 19 Friedrichsring, 5 Zim. mit allem Zubehör, 3. St. per 1. Juli zu vermiethen. Näheres part. 33599

Eine **Wohnung** auf sofort zu vermiethen: 5 Zimmer, auf die Straße gehend, Küche, Keller, Magdzimmer u. Speicherraum. Näheres Tattersallstraße 26, (L 18, 5) 2 Tr. hoch. 28748

Wohnung im 2. Stock, von 6 Zim., Badezimmer und Zubehör, event. mit Bureau und Magazin, parterre, Ende Juli zu verm. 36707 Näheres Q 2, 4, Laden.

Schwetzingerstraße 124. Elegante Hochpart.-Wohnung 3 Zim. und Küche nebst Waschküche per 1. Juli zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 36347

Mittelstraße 76. 3 Zim. und Küche zu vermiethen. 36362

Elegante halbe **Etage,** 4 Zimmer u. Zubehör per 1. Aug. zu vermiethen. 36870 Näheres M 2, 9, Laden.

Schöne freie Wohnung, 2. Stock mit 7 Zimmern, Balkon, Küche, Badeeinrichtung rc. sehr billig zu vermiethen. 35224 Näheres T 5, 11, 3. Stock.

Parterre-Räumlichkeiten, sehr geeignet für Bureaux, mit Wohnung für 1 oder 2 Herren, möbl. oder unmöbl., sofort zu vermiethen. S 1, 15. 35064

Entresol, an den Planken, 7 Zim., Küche, Mansarde und Keller per 1. August zu v. 35398 Näheres B 7, 9, parterre.

Rheindammstr. 55 (Neubau) schöne abgeschl. Wohnungen von 3 u. 4 Zimmern, Magdkammer rc. rc., Balcon nach Straße und Garten, zu vermiethen. 35789 Näheres L 13, 18, II. Stock.

Schwetzingerstr. 20, Eckladen, eine schöne Wohnung, 3 Zimmer u. Küche im 3. Stock per 1. Juli zu verm. 35737

Friedrichsfelderstraße 50, schöne Wohnungen 2 u. 3 Zim. mit Balkon, schöner freier Aussicht mit allem Zubehör zu vermiethen. Näh. daselbst. 35763

Schwetzingerstr. 90, 4. St., 2 Zim. u. Küche sof. z. v. 36688

Mansarden-Wohnung per sofort zu vermiethen. 37220 Zu erfr. L 12, 15, 3. St.

Goutardplatz 6, Neubau, 3. Stock, 2—3 Zimmer u. Zubeh. auf 1. Juli zu verm. 37229

Gesündeste Wohnungslage Rosengartenstraße 22 (an Realschule) 5—7 Zimmer mit allem Zubehör per Oktober zu vermiethen. 37200 Näheres daselbst.

Mehrere **Wohnungen** von 2 bis 5 Zim., in neuerbaut. Hause der Seckenheimerstraße 56 auf 1. Juli oder später zu v. 37084 Näh. Seckenheimerstr. 46b, III.

In der Nähe der Ringstraße, 2. St., 4 Zim., Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 36806 Näh. N 2, 5, 2 Treppen.

Kaiserring, Eckwohnung, 2. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zubehör zu v. 37203 Näh. J. Levy, L 3, 2, 3. St.

In meinem in der Nähe des Bahnhofes gelegenen Hause an ruhige Leute eine Wohnung im 1. oder 2. Stock, bestehend aus 3—4 Zimmer u. eine Wohnung im 3. Stock, besteh. aus 6 Zim. per 1. Septbr. zu verm. 37204 Näh. J. Levi, L 3, 2, 3. St.

Bismarckstraße Nr. 13, 3. St., 1 schöne, abgeschloss. Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zub. zu v. 37215

Gr. Wallstadtstr. Nr. 5, 3. Stock, abgeschl., 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 37245

Ein schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 37064 Näheres N 2, 9 1/2, a. 3. Stock.

Schöne Wohnung, 3 Zim., Badezim. rc. preiswerth zu v. N. in der Exped. 36512

Rheinhäuserstraße Nr. 30, 2 sch. Wohn., je 2 Z. u. Küche u. 1 Z. u. Küche zu v. 36855

Heidelberg.
Am Bismarckplatz der Parterre-Stock einer Villa, 6 Zimmer, Veranda und allem Zubehör zu vermiethen. Zu beziehen am 1. Oktober 1897. 35629 Zu erfragen von 15. Juni ab Bismarckstraße 15, 2. Stock.

Eine hübsche Wohnung, 3. Stock, abgeschlossen, 3 Zimmer rc. an ruhige kleine Familie sofort zu vermiethen. 36868 Näheres Q 7, 25.

Heidelberg.
Oststadt.
Abgeschlossene Wohnung in ruhiger Lage, 1. Etage, 5 Zimmer mit allem Zubehör, auf 1. Juli zu vermiethen. 37400 Preis 850 Mark. J. Greber, Oberbadgasse 3.

Möbl. Zimmer
A 3, 8 2 Tr., möbl. Zim. m. Pension z. v. 36318

B 2, 10 3. Stock, 1 möbl. Zim. z. v. 36817

B 4, 11 2. St., gut möbl. Zim. mit Schlafkabinet zu verm. 35553

B 5, 3 2. St., 1 schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit je separ. Eing. z. v. 35577

B 5, 3 3. St., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 36611

B 6, 20 part., 1 hübsch möbl. Zim. zu v. 35403

C 1, 15 1 möbl. Zim. sof. bez. zu v. 36710

C 3, 24 1 Tr. hoch, ein gut möbl. Z. z. v. 36776

C 4, 1 2 Tr., schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 36995

C 4, 3 2 schön möbl. Zim., entl. auch als Schlaf- und Wohnzim., per sofort bill. zu verm. Näh. Laden oder 3. Stock, Vorderhaus. 37040

C 4, 13 ein möbl. Zim. zu ver. Näh. 3. St. 36569

C 7, 11 möbl. Part.-Zim. zu verm. 37099

D 3, 12 Fruchtmarkt, 2 Tr., schön möbl. Z. sof. preiswerth zu verm. 37071

D 4, 6 3. Stock, zwei schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 36724

D 5, 15 Zeughausplatz, 2 Tr., 1 schön möbl. Wohn- mit Schlafzimmer sofort zu vermiethen. 37298

D 7, 16 3. St., Luisenring, gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, sofort zu vermiethen. 36992

E 1, 12 Vorderhaus, möbl. Zim. zu v. 34187

E 4, 10 2 St., 1 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu verm. 36809

H 7, 36 sehr schön möbl. Part.-Zimmer zu vermiethen. 37391

K 4, 14 Luisenring, II. St., 1 möbl. Zim. zu vermiethen. 37231

L 4, 5 Schön möbl. Part.-Z. zu vermiethen. 37256

Q 3, 18 2 Tr., 1 g. möbl. Zim. sof. z. v. 37030

Q 5, 22 2. St., 1 gr. sch. möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 36598

R 4, 22 1 Tr., einf. möbl. Zimmer oder Kost und Logis. 36617

R 7, 39 4. St., 1 fein möbl. Zim. zu v. 37282

S 1, 12 3. Stock, ein möbl. Zim. mit 2 Betten zu vermiethen. 36808

S 3, 2 2. Stock, 1 g. möbl. Zim. mit oder ohne Pension sofort zu verm. 37045

T 1, 11a eine kl. Beamt.-Fam. hat ein gut möbl. Zimmer zu verm. 36551 Näheres 3 Treppen.

T 2, 4 gut möbl. Zim., in gutem Hause, sofort oder später zu verm. 28002 Näheres 2. Stock daselbst.

T 5, 11 5. St., möbl. Zim. sof. bill. zu v. 37407

U 1, 9 1/4 2 Tr., schön möbl. Zim., mit der Aussicht auf die Neckarbrücke zu vermiethen. 36544

Mollstraße Nr. 5 (Seckenheimerstraße), Neubau, Hoch-Parterre ein schön möbl. Zimmer an besseren Herrn sofort zu vermiethen. — Ebendaselbst 2 schön möblirte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, sofort zu verm. 36222

Paradepl., P 2, 14, 1 Stiege, 2—3 fein möbl. Zim. zu verm. 36529

Ein schön möbl. Zimmer in d. Nähe des neuen Industriehafens zu verm. Näh. 15 Querstr., 71a, 3. Stock. 35485

Großsachsen, ein gut möbl. Zim. währ. des Sommers mit oder ohne Pension zu verm. Näheres im Verlag. 36673

Schlafstellen
G 7, 4 Schlafstelle zu verm. Näh. 2. St. 37406

G 7, 6 II., gute Schlafst., a. d. Str. geh., zu verm. 36377

H 8, 22 2. St. Seitenb., bess. Schlafst. zu v. 36374

Rheinhäuserstr. 34, 4 Tr., gute Schlafstelle zu v. 36515

Kost und Logis
J 7, 28 1 Tr., 1 jung. Kaufmann findet billig Kost und Logis. 36209

S 3, 1 2. St. lks. sch. Logis m. a. Privattisch z. v. [illegible]

Einige Herren oder Damen können noch an gutem bürgerl. Mittagstisch theilnehmen. 37079 **P 4, 13,** 3. St.

MARCHIVUM

Garantie-Marke: Fabrik-Marke.

„Drais" Fahrradwerke

Gesellschaft mit beschränkter Haftung **Mannheim** fabriziren

Fahrräder höchster Vollkommenheit

aus bestem, bewährtem Material, daher **wenig Abnutzung**
vorzüglichster Construction, daher **dauerhaft**
sorgfältigster Präcisionsarbeit, daher **leicht fahrend**

eleganter Form, daher
hochfeiner Ausstattung, daher

von Kennern bevorzugt modern und beliebt.

Fabrik bei Station Waldhof (Telephonruf No. 1092), — **Detailgeschäft in Mannheim, L 2, 9.**

29096

Fahrschule

Telephon 620.

in den vereinigten Sälen des Ballhauses. Nähere Auskunft über Benützung der Fahrschule in unserem Verkaufsmagazin L 2, 9.

Wirthschaftseröffnung u. Empfehlung.

Verehrlichem Publikum, sowie Freunden und Bekannten zeige ich hiermit ergebenst an, dass ich mit Heutigem die Restauration

„Zum Hohenzollern"

Kaiserring Nr. 40

übernommen habe.

Es kommt zum Ausschank ein hochfeines **Lagerbier**, hell und dunkel, vom **Bürgerbräu Ludwigshafen.**

Dabei führe ich nur beste Sorten **Pfälzer-, Rhein- u. Mosel-Weine**, offen und in Flaschen. — Durch Führung einer guten Küche hoffe ich auch hierdurch meine verehrten Gäste in jeder Beziehung zufrieden zu stellen und soll es auch an aufmerksamer Bedienung nicht fehlen. —

Ich bitte um geneigten Zuspruch und zeichne

Hochachtend!

Georg Bacher
langjähriger Küchenmeister.

37356

ENGLAND
VIA HOEK VAN HOLLAND-HARWICH.

Täglicher Dienst, auch Sonntags, durch die neu erbauten unter britischer Flagge fahrenden Doppelschrauben-Schnelldampfer „Vienna", „Berlin", „Amsterdam" und „Chelmsford", welche 1745 Tonnengehalt haben, und über 5000 Pferdekräfte entwickeln. 37378

Mannheim-London

18 Stunden — **18 Stunden**

Mannheim	Abf.	1.39 Nm.	
Köln via Venlo-Geldermalsen	„	6.08 „	
Hoek van Holland (Quai)	Ank.	10.53 „	
do.	Abf.	11.10 „	
Harwich (Parkeston Quai)	„	6.30 Vm.	
London (Liverpool Street Station)	Ank.	8.90 „	

Einzelreise: I. Classe: M. 70.50. II. „ „ 48.90. 15 Tage gültig

Doppelreise: I. Classe M. 106.90. II. „ „ 73.50. 30 Tage gültig.

Durchgehende Corridor-Wagen Mannheim—Hoek van Holland bis an die Dampfer. Expresszüge von Harwich nach London ebenso nach Nord-England und Schottland direct ohne London zu berühren. Grosse Zeit- und Kosten-Ersparniss. Direkte Gepäck-Abfertigung nach London. Reisende nach allen anderen Stationen lassen das Gepäck nur bis Harwich einschreiben. Billets für diese Route sind am Rheinbahnhofe in Wiesbaden zu haben. Regelmässiger Tag- und Nachtdienst von Rotterdam bezw. Hoek van Holland für den **Güter-Verkehr.**

Fahrplanbücher versendet und weitere Auskunft ertheilt E. Osswald, Ober-Inspector der Great Eastern Eisenbahn, 14 Dombof, Köln a. Rh.

Hof-Kalligraph Gander's prämiirte Setzschreibmethode.

Schönschrift.

Jede, selbst die schlechteste Handschrift wird in 2 bis 3 Wochen verbessert. Honorar Mk. 15.—. Auswärtige können den Unterricht in wenigen Tagen besuchen; auch brieflich. Preis M. 6.—. Prospekt gratis.

Gebr. Gander, Mannheim.

Anmeld. werden B 2, 10 1/2 Uhr ent.

32570

Butz & Leitz

Maschinen- und Waagenfabrik

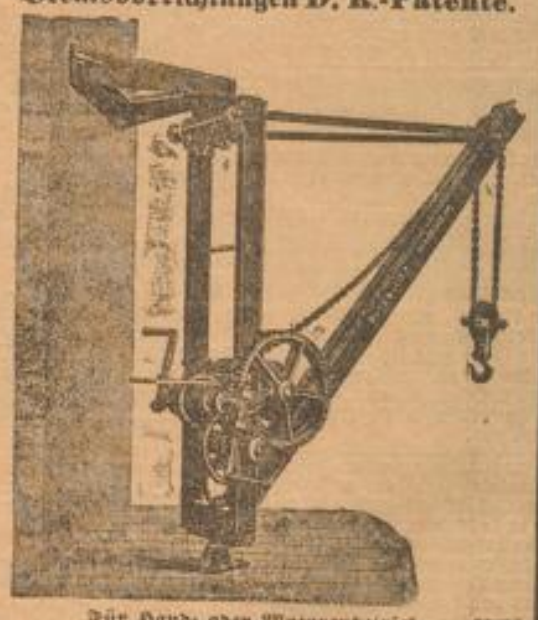
Neckarauer Uebergang **Mannheim** Telephon 883

empfehlen

Waagen jeder Construction u. Tragkraft

mit uns. Universal-Entlastung u. uns. verbess. Billetdruckapparat.
D. R.-Patente und Gebrauchsmuster.

Krahnen, Aufzüge und Winden
mit gewöhnlicher oder unsern patentirten Bremsvorrichtungen D. R.-Patente.



Für Hand- oder Motorenbetrieb. 26488

Hausmacher- und
Bielefelder Leine
Halbleine
Elsäss. Damast
„ Satin
„ Pelz-Piqué
„ Piqué
„ Madapolam
„ Cretonne
Braut- und Kinder-Ausstattungen
empfiehlt 28027
zu den billigsten Preisen.

Friedrich Bühler
D 2, 10.

Leonh. Wallmann
D 2, 2 D 2, 2
Mannheim.
Spezial-Betten- und Ausstattungs-Geschäft
empfiehlt 30724
Braut- & Kinder-Ausstattungen
unter Garantie vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Strickarbeiten
aller Art
werden rasch u. billigst ausgeführt.
L. Schäfer,
Maschinenstrickerei,
Mittelstraße 84,
2. Stock. 36925

Einsetzen künstl. Zähne, Plombiren, Zahnreinigen, Zahnziehen mit Lachgas 2c.

H. Stein
S 1, 5 Breitestr. S 1, 5
Sprechstunden: 8—12 2—6
Sonn- u. Werktags 9—6 Uhr

---

la. la. holländische
Torfstreu
(trockene Waare)
aus hier angekommenem Schiff billigst abzugeben bei 37388
J. H. Koenigsfeld,
H 9, 10, part.

Auf
Cyklop-Rädern
wurden Sonntag, den 23. d. Mts. gewonnen
in **Dortmund:**
1. Preis im Geldpreisfahren von Hch. Struth, Mainz.
1 „ „ Gauverbandsfahren } von Carl Neudorf
1 „ „ Dortm. Amateurfahren }
in **Grossgerau:**
2 erste
2 zweite } **Preise** von Edelmann und Gimmy.
1 dritter

30288

Um eine **gründliche Räumung** meines grossen Lagers vorzunehmen, verkaufe ich von heute ab

36923

sämmtliche
farbige Kleiderstoffe
zu und unter dem Kostenpreis.

Aeltere Stoffe und Reste
werden **zu jedem nur annehmbaren Preise** abgegeben.

A. Ciolina, Kaufhaus.

Sodawasser, Syphons, Brauselimonade
sämmtl. nat. Mineralwasser und Quellenproducte
empfiehlt 37313
A. Friedrich, Kaufhaus.

Mineralwasser-Fabrik
Gebr. Schäfer, Mannheim, U 1, 16
empfiehlt: **Sodawasser, Syphons, Brause-Limonaden, Thiels kalte Ente,** in stets frischer Füllung zu **Concurrenz-Preisen.** 35949

S. Cohn, C 1, 8, I Treppe.
Maassgeschäft für feine Herren-Bekleidung.
Prima Stoffe in allen Preislagen. 29665
Garantie für eleganten Sitz.

MARCHIVUM